IX. Jahrgang.
Nr. 411

10. September 1926.
ב׳ תשרי תרפ״ז

Jüdische Presszentrale Zürich

und JÜDISCHES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Oscar Grün
Zürich, Flössergasse 8 • Telephon: Seln. 75.16

Erscheint wöchentlich

Nachdruck sowie Reproduktion der Bilder nur nach Vereinbarung mit der Redaktion

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE — JEWISH PRESS NEWS ASSOCIATION

Jahresabonnement: Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.50, Einzelnummer 30 Cts.
Ausland Fr. 25.—, Amerika 6 Doll., Office in New-York, 1780 Broadway.

Briefadresse: POSTFACH BAHNHOF. Postcheck-Konto: VIII 5166
Telegramm-Adresse: „PRESSCENTRA ZÜRICH"

Das Jahr des Juden.



Gebärdenreich und bewegt, bunt und geräuschvoll ist unser Tag, der Tag des Juden, fliehende Hast ist sein Wimpel. Emsig wirken wir an allen Webstühlen der Zeit der Gottheit lebendiges Kleid, mehren den Geist, bauen rastlos und frohen Mutes an der neuen Gemeinschaft, an allen Brücken von Mensch zu Mensch.

Aber unserem ureigensten Schicksal mangelt es an Eigengewicht, tausendfach zerschellt seine Durchschlagskraft am feindlichen Element.

Immer lauter wird das Getriebe um uns, schon überhören wir das innerste Gebot, verhängnisvolles Vergessen schleicht sich ein, eine Müdigkeit im Wollen hehrer Ziele und Zwecke, eine Lockerung des großen Gefühles: Volk.

Noch kennen wir die Himmelsrichtung unserer Wanderungen, aber schon fehlt unserem Blick die Treffsicherheit, unseren Armen die Kraft, Gott festzuhalten, unserem Geist der Mut, ihm zuzurufen: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!"

An tausend Ecken und Enden wird unser Geschick gehämmert, im Orient und Okzident, in der neuen und in der alten Welt. Jede Stunde bringt uns an den Scheideweg, jeder Augenblick heischt die Entscheidung: „Sein oder Nichtsein!" Und unser Gesamwort heißt: „Sammlung!"

Sammlung des Einzelnen im Trachten und Tun. Sammlung der Vielen zur letzten befreienden Tat. Sammlung der Kraft und des Könnens, des bewußten Willens und der zielstrebigen Gedanken. Sammlung aller kräftigen Impulse, aller gesunden Anfänge eines neuen Lebens, einer erdverwurzelten, bodenbeständigen Existenz.

Daß wir nicht mehr unschlüssig und zaghaft den Fuß hinsetzen müssen, mit dem lähmenden Gefühl, unwillkommene Hausierer zu sein auf fremder Scholle, unter feindlichen Menschen.

Daß uns nicht mehr jeder Sturm streift und jeder Wirbelwind unser Sein gefährdet.

Daß wir den Weg einsehen und erkennen, der uns aus allen Niederungen zum Gipfel führt, aus tastender Ungewißheit um jeden neuen Tag und seine verborgenen Gefahren zur höchsten Freiheit bewußter Lebensgestaltung.

So möge es geschehen, daß der junge Jahresring, der sich um den alten Stamm legt, die Erfüllung unserer Sehnsucht bewirke: nach Sammlung und Einheit. M. J.





Rückblick auf das Jahr 5686.

(JPZ) Seit dem Tage, da das jüdische Volk als Faktor wieder in die Geschichte eintrat, ist seine Chronik reich an inneren und äusseren Vorgängen. Auch das abgelaufene Jahr 5686 ist in dieser Richtung charakteristisch, wenn uns auch manche Ereignisse nicht mit lauter Freude erfüllen können.

I. Ausland.

Das noch immer brennendste Problem der jüd. Nation, das *Wanderungsproblem*, konnte auch in diesem Jahre keine befriedigende Lösung finden; im Gegenteil stellten sich der Wanderungsbewegung, die infolge der politischen und wirtschaftlichen Lage in den alten Judenzentren mehr als je das jüd. Volk durchbebt, immer größere Hindernisse entgegen. Zwei Wege werden zur Linderung der Wanderungsnot im Judentum begangen: Großzügige Wohltäter, wie auch Politiker, wollen die Not am Platze selbst beheben; andere wieder erwarten die Rettung von der Auswanderung nach Palästina. Ernsthafte Maßnahmen sind auch nach beiden Richtungen nicht unterlassen worden. So wurden in Amerika bewunderungswürdige Anstrengungen gemacht, namentlich in der Vereinigten Kampagne des 25 Millionen Dollar-Drives des Joint, die Mittel zur Ansiedelung in der Krim aufzubringen, und auch die Not in den Oststaaten lindern zu helfen. Gleichzeitig wurden dem jüd. Aufbauwerk in Palästina bedeutende Mittel zugewiesen, die aus einem 5 Millionen Dollar-Drive für den Keren Hajessod fließen. In der *Krim* scheint man nun ernstlich an die Kolonisationsarbeit heranzutreten. Aus den objektiven Berichten der „Joint"-Führer (wir erinnern an Jacob *Billikopfs* Mitteilungen in JPZ Nr. 410) ist zu schließen, daß in der Krim positive Arbeit geleistet wird. Auch in *Palästina* wurden in der Aufbauarbeit Fortschritte erzielt; wenn auch langsam und mühsam, schreitet die Arbeit doch rüstig vorwärts und trotz der mandatswidrigen Einwanderungsgesetzgebung konnten Tausende Juden in das Land einwandern. Der Wechsel in der Administration des Landes infolge der Neu-

wahl Lord *Plumers* als Oberkommissär, brachte keine politischen Aenderungen in Palästina. Im Gegenteil ist eine andauernde Beruhigung der Araber, trotz der revolutionären Vorgänge in den benachbarten Gebieten unverkennbar. Leider entwickelte sich die wirtschaftliche Lage in Palästina nicht sehr befriedigend und zeigt sogar deutliche Krisenerscheinungen, die sich in Rückwanderungen, Arbeitslosigkeit und Betriebseinstellungen kennzeichnen. Doch sind diese Ereignisse unter dem Gesichtswinkel der allgemeinen mißlichen Welt-Wirtschaftslage nicht beunruhigend. Dringende Lösung erheischt das Finanzwesen Palästinas, das hoffentlich durch die große Nationalanleihe von 4,5 Millionen Pfund saniert werden kann, auch die eben von der Regierung eingeleitete Münzreform, wonach Palästina eine eigene Währung erhalten wird, dürfte gute Erfolge zeitigen.

Die beiden großen Weltorganisationen, welche den Aufbau Erez Israels in den Mittelpunkt ihrer Bestrebungen gestellt haben, die *Zion. Organisation* und die *Agudas Jisroel*, setzten unermüdlich ihre Wirksamkeit getrennt fort, ohne sich zu einer Verbindung zur Lösung gemeinsamer Fragen zusammenfinden zu können. Die Zionisten haben mehrere ihrer hervorragenden Vertreter — erwähnt seien besonders Weizmann, Bialik und Lewin — zu diesem Zwecke nach dem unerschöpflichen Reservoir jüd. Kraft, nach Amerika, entsandt und auch die Aguda hat durch ihre militanten Vertreter Jacob *Rosenheim* und Dr. S. *Ehrmann* in Amerika Begeisterung für den Palästina-Aufbau innerhalb der Orthodoxie neu entflammt.

Das jüd. Leben in den *europäischen* Staaten zeigt gegenüber dem Vorjahre keinerlei wesentliche Veränderungen. Um bei unseren Nachbarstaaten zu beginnen, ist festzustellen, daß das Judentum *Frankreichs* seine Mitarbeit im Lande weiter erfolgreich fortgesetzt hat. Es ist ihm dieses Jahr wieder die Genugtuung geworden, in Maurice *Bokanowski* einen Juden als Handelsminister zu erhalten, abgesehen von den zahllosen Ehrungen und Beförderungen von Juden in Frankreich. Oberrabbiner Dr. Israel *Lévi* konnte in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag feiern und die Ehrungen der französischen Regierung, sowie der jüd. Gelehrtenwelt entgegennehmen. Durch die verstärkte Einwanderung jüd. Elemente aus den Oststaaten erfuhr das eigentlich jüd. Leben Frankreichs, namentlich in Paris, eine wertvolle Erneuerung. In *Deutschland* kann man glücklicherweise auf ein Abflauen der antisemitischen Bewegung schließen, die sich im Rückgang der extremen nationalistischen Bewegung offenbart. Nach dem Umsturz in Polen ließ die Regierungserklärung, welche offen den Antisemitismus mißbilligte, zwar gute Hoffnungen aufkommen, doch läßt sich bis jetzt noch nicht viel von einer Umsetzung der Worte in die Tat konstatieren. Namentlich besteht der viel gerügte Erlaß des ehemaligen Unterrichtsministers in der Numerus clausus-Frage immer noch weiter. Die ökonomische Krise des Landes trifft hier die Juden besonders stark und nach einem Berichte Dr. Bernhard *Kahns* soll eine Million Juden nahe dem Hungertode sein. — Der Freispruch des unschuldigen jüd. Studenten *Steiger*, dessen Prozeß lange die Gemüter heftig bewegte, zeigte, daß es in Polen noch Recht und Gerechtigkeit gibt. In *Rußland* dauert die Unterdrückung alles jüd. kulturellen und politischen Lebens durch die Sovietregierung ununterbrochen weiter. Die Regierung fördert aber die Ansiedelung der jüd. Arbeitslosen in der Krim und hilft auf diese Weise wenigstens, die dringendste materielle Not lindern. Düster ist die Lage der Juden noch in *Ungarn*. Trotz der eindeutigen Stellungnahme des Völkerbundes ist der Numerus clausus dort immer noch Gesetz und wird in der Praxis scharf durchgeführt. Die antisemitische Bewegung scheint aber auch hier etwas abgeflaut zu sein, doch ist sie immer noch stark genug. In *Rumänien*, wo auch die jüd. Studentenschaft stark unter der antisemitischen Bewegung zu leiden hat und die Juden den Exzessen des Pöbels ausgesetzt sind, ist seit der Regierung des Generals *Averescu* eine Besserung zu verzeichnen. — Die jüd. Delegierten an dem kürzlich in Genf abgehaltenen *Minderheitenkongreß* bemühten sich, die Besserung der Lage der jüd. Massen in den osteuropäischen Staaten, namentlich auf politischem und kulturellem Gebiete, zu erreichen. In der *Türkei* haben die Juden zu aller Welt Erstaunen auf ihre gesetzlich verankerten Minderheitsrechte, äußerlich freiwillig, tatsächlich aber unter dem Drucke der Regierung, verzichtet. Es bleibt hier abzuwarten, ob deshalb das jüd. Leben in diesem Lande keinen Schaden leiden wird.

Es ist kein Wunder, daß die jahrelang in blutigen Pogromen gemarterte jüd. Volksseele endlich aufschrie. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Ermordung des ukrainischen Generals *Petljura* zu verstehen, den Schalom *Schwarzbard* in Paris erschossen hat. So stehen wir wieder vor einem großen Sensationsprozeß, dessen Ausgang man mit größter Spannung entgegensieht. — In den übrigen Ländern pulsierte das jüd. Leben normal und es sind keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen.

Mit besonderer Genugtuung können wir auch dieses Jahr auf Großtaten der jüd. *Philanthropie* hinweisen. Ohne Ueberhebung kann man sagen, daß kein Volk in der Welt an großmütiger und großzügiger Wohltätigkeit so viel aufzuweisen hat, wie das jüdische. Bereits haben wir der Riesenspenden des amerikanischen Judentums gedacht, die sich dieses Jahr in den beiden großen Drives von zusammen 30 Millionen Dollar kundgetan haben. Julius *Rosenwald* (Chicago) steht zweifellos mit seiner Millionenspende für den „Joint"-Drive an erster Stelle, nicht vergessen sei auch seine neueste 3 Millionen Dollarspende für das Chicagoer

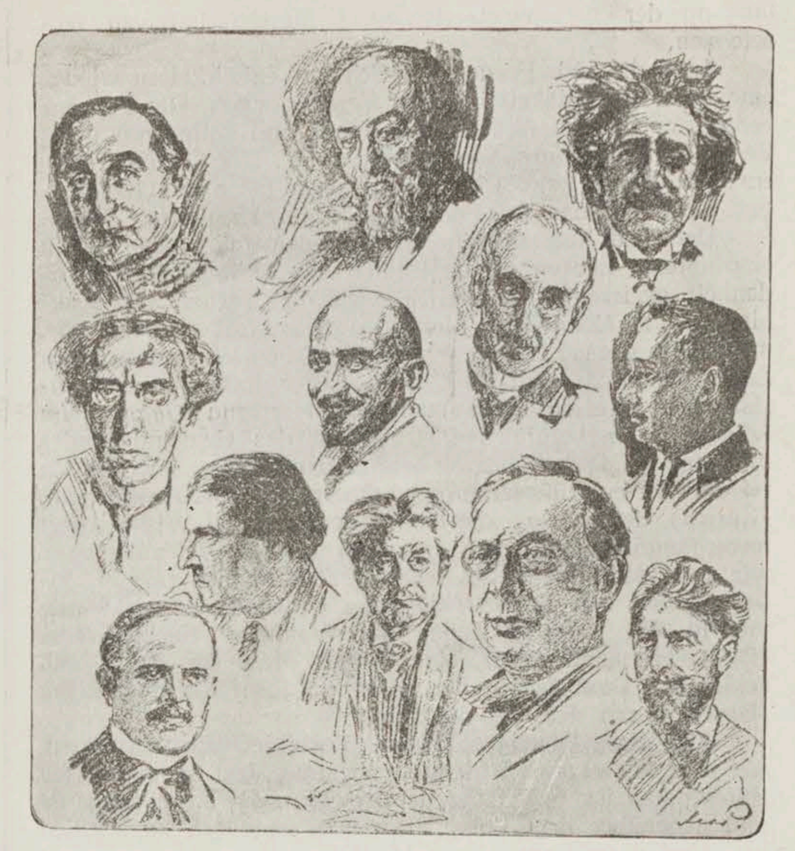
Industrie-Museum, sodann erwähnen wir die Spende von 25,000 engl. Pfund Bernhard *Barons* im Juli, der auch sonst wieder namhafte Summen für jüd. wohltätige Zwecke zur Verfügung stellte. Bis jetzt hat er bekanntlich über 20 Millionen Franken für allgemein philanthropische Zwecke gespendet. Auch der Fonds von 500,000 Dollar, den Sol. *Rosenbloom* der Universität in Jerusalem vermachte, ist hier zu nennen.

Ein wichtiges Ereignis dieses Jahres bildet das Wiedererstarken der *liberalen* Bewegung, die auf einer Weltkonferenz im Juli zur Schaffung eines liberalen Weltverbandes gelangte. Auf der andern Seite sehen wir eine ununterbrochene Aktivität in der *Misrachi*-Weltbewegung, die an ihrer Antwerpener Weltkonferenz im August wichtige, vor allem das religiös-zionistische Leben fördernde, Beschlüsse faßte.

In die Reihen unserer Geistesgrößen sind auch dieses Jahr große, unersetzliche Lücken gerissen worden. Eine Welle der Trauer ging beim Tode des großen Dichters Israel *Zangwill* durch das ganze jüd. Volk. Teils Politiker, mehr aber Dichter, war Zangwill die lebendige Verkörperung jüd. Geistes, der es verstand, das Lied der Trauer und der Freude des jüd. Volkes zu singen. Ganz anderer Art war die heitere Kunst Leo *Falls*, den auch ein allzufrüher Tod dahinraffte. In der Reihe der jüd. Staatsmänner mußte Prof. Dr. Hugo *Preuss*, der verdienstvolle Schöpfer der deutschen republikanischen Verfassung abtreten, dessen Tod für die deutsche Demokratie wie für das deutsche Judentum einen unersetzlichen Verlust bedeutet. Ein schwerer Verlust für das amerikanische und auch übrige Judentum war auch der Tod von Exminister und Botschafter Oscar *Strauss*, dem Führer des amerikan. Judentums und bedeutungsvollen Politiker. Sodann müssen wir auch des Hinschiedes von Exminister Dr. Wilhelm *Vaszony* gedenken, der dank seiner glänzenden juristischen und politischen Fähigkeiten eine bedeutungsvolle Rolle in Ungarn spielte. Aus der Legion der jüd. Wissenschafter wurde Prof. James *Israel*, der hervorragende Chirurg in Berlin, abberufen. Ferner ist des Präsidenten des orthodoxen Rabbinerverbandes von Deutschland, Dr. S. *Breuers* (Frankfurt), zu gedenken, welcher der zentrale Führer des religiösen deutschen Judentums war. — Die jüd. Philanthorpie verlor in Sol. *Rosenbloom* eine ihrer treibenden Kräfte und besten Quellen.

II. Schweiz.

Das jüd. Leben in der Schweiz nahm eine ruhige, aufsteigende Entwicklung. Die vielen Organisationen und Vereine wetteiferten miteinander, für den Klall Jisroel tätig zu sein. Das schweizerische Judentum konnte in diesem Jahre die 60. Wiederkehr der *Emanzipation* feiern. Wenn man auf diesen Zeitraum einen Rückblick wirft, so ist unverkennbar, daß sich die Schweizer Juden der rechtlichen Gleichstellung mit den anderen Konfessionen in jeder Beziehung als würdig erwiesen haben. Nicht nur haben sie ihre Pflichten gegenüber der Religion und der Rasse deswegen nicht vernachlässigt, sondern sie zeigten sich im privaten wie im öffentlichen Leben der Schweiz durchaus als vollwertige Mitbürger. — Der sinnfällige Ausdruck der organisierten Schweizer Juden, der *Gemeindebund*, hat besonders in der schwierigen Versorgung mit Koscherfleisch Erfolge aufzuweisen. Auch setzte sich der Gemeindebund für die Befreiung der jüd. Soldaten vom Militärdienste an den hohen Feiertagen ein. — Auch das Leben in den Gemeinden pulsierte lebhaft. In Zürich diskutierte die Isr.



Zwölf der bedeutendsten zeitgenössischen Juden. Näheres siehe Seite 14.

Cultusgemeinde ernstlich den Bau eines großen Gemeindehauses, ferner wurden weitere wichtige Reformen in der Organisation dieser Gemeinde angebahnt. In Basel fand die Neuwahl des Rabbiners mit der Berufung Dr. *Weils* aus Strasbourg ihren Abschluß. — In diesem Jahre wurde eine Reihe neuer Organisationen geschaffen, so der schweizerische *Lehrer- und Kantorenverband*, im Juni wurde ferner ein Landesverband *zionistischer Hochschüler* gegründet, auch die *Revisionisten* schufen in Basel und Zürich Sektionen, ferner die zion. Jugend in Zürich eine Gruppe „*Hatikwah*". Von den andern Organisationen ist zu erwähnen, daß der *Hilfsverein für jüd. Lungenkranke* in der Schweiz wieder ernste und erfolgreiche Arbeit geleistet hat und demnächst sein 10-jähriges Jubiläum feiern kann. Bedeutungsvoll für ihre Weiterarbeit ist der Zusammenschluß der Agudajugend auf einer imposanten Tagung in Baden. Der Kriegswaisenfonds der Agudas Jisroel, nunmehr zu einem Waisenfonds umgewandelt, blickte in diesem Jahre auf sein 10-jähriges Bestehen zurück. Andrerseits brachte der Vortrag von Dr. S. *Ehrmann* neuen Schwung in die agudistische Bewegung der Schweiz. — Der Besuch M. M. *Ussischkins* brachte dem Jüd. Nationalfonds einen starken Antrieb, sodaß der Nationalfondskommissär für die Schweiz, Herr *Lewin* (St. Gallen) die Verdoppelung der Eingänge des JNF von Fr. 33,000.— gegenüber dem Vorjahre auf Fr. 70,000.— melden kann. Der Hilfsverein „*Achi-Eser*" Zürich konnte sein 15-jähriges Bestehen feiern, in welcher Zeit er viele Not gelindert hat. — Die sich mächtig regende jüd. Sportbewegung der Schweiz hatte neben verschiedenen Erfolgen endlich den verdienten Aufstieg der Zürcher „*Hakoah*" in die Serie B und die Er-

langung der ostschweizerischen C-Meisterschaft zu verzeichnen.

Auch die jüd. Frauen der Schweiz entwickelten wieder eine lebhafte Tätigkeit in ihren Vereinigungen. Die Frauenvereine entfalteten ihre übliche Arbeit und hatten mit ihren Veranstaltungen durchwegs gute Erfolge. Der Ostjüd. Frauenverein Zürich konnte im abgelaufenen Jahre sein 10-jähriges Bestehen, das reich an Arbeit und Erfolg ist, feiern.

Der Tod hat auch im abgelaufenen Jahre schmerzlich empfundene Lücken in die Reihen der schweizerischen Judenheit gerissen. Unersetzlich wird der Verlust von Rabbiner Dr. A. *Cohn*-Basel bleiben, dem es nicht vergönnt war, nach einer ebenso langen wie erfolgreichen Wirksamkeit den Lebensabend zu geniessen.' In Zürcher jüdischen und juristischen Kreisen wird man Dr. Hermann *Guggenheim* (Zürich), der langjähriger Präsident des Gemeindebundes und der JCZ war, schwer vermissen, ebenso unersetzlich ist der viel zu früh verstorbene Oberrichter Dr. A. *Mamelok* (Zürich), der sich um die Rechtsprechung und Wissenschaft unvergängliche Verdienste erworben hat. Mit Wehmut müssen wir auch des Hinschiedes Isaac *Rheins*, Samuel *Gumps*, Josef *Teplitz*' und Ernst *Harburgers* gedenken, ferner wurde uns in den jüngsten Tagen der Wohltäter Gabriel *Hess* (Biel), Hermann *Barth*, langjähriger Präs. der IRGZ und schließlich Leon *Kaller*, der Sohn von Josef *Kaller-Ullmann* (Basel) durch den Tod entrissen.

Alle diese Männer sollen uns Vorbilder sein. Sie zeigen, wie man seine hohen Pflichten gegenüber dem Staate, dessen Bürger man ist, gegenüber der Religion, die angestammt ist und gegenüber dem Volke, dem man angehört, zu erfüllen hat. Und gerade am „Jaum Hadin" wollen wir uns erneut darüber Rechenschaft geben, ob wir wirklich alle diese Pflichten in einer Weise erfüllt haben, daß wir offenen Herzens sagen können und dürfen: *Ich bin ein guter Jude!*

Dr. jur. Hermann Witzthum.

Ein jüdischer Bankier will dem belgischen Staat helfen.

Angebot eines zinsfreien Darlehens von 50 Millionen Dollar.

(JPZ) *Brüssel*, 4. Sept. Der hiesige Bankier *Löwenstein* hat durch die Presse der belgischen Regierung das Angebot gemacht, ihr *50 Millionen Dollar zinsenfrei* für zwei Jahre zur Verfügung zu stellen. Das Angebot, das die Inflationsschwierigkeiten Belgiens mit einem Schlage beenden könnte, hat größte Sensation erweckt.

Aus dem Umstand, daß das Angebot Löwensteins durch die Zeitungen, jedoch bisher noch nicht offiziell erfolgte, will man mancherseits folgern, daß es sich Löwenstein darum handle, die öffentliche Meinung für die Annahme seines Projekts zu beeinflussen, damit er unter ihrem Druck die Regierung gewissen Bedingungen, die er an das Angebot knüpft, gefügig mache. Unter den vielen Vermutungen, welche Motive Löwenstein wohl für das großartige Angebot haben möge, ist die häufigste, die Hauptbedingung Löwensteins sei, daß ihm die Regierung die ausschließliche Konzession für die *Elektrifizierung der belgischen Bahnen* übertrage. Keines dieser Gerüchte ist irgendwie bestätigt. Fest steht nur das in breitester Oeffentlichkeit gemachte Angebot Löwensteins an den Staat, das ein Unikum darstellt.

Sir Herbert Samuel verbringt die hohen Feiertage in München.

(JPZ) Sir Herbert Samuel, der frühere Oberkommissär für Palästina, der gegenwärtig zur Kur im Schwarzwald weilt, wird in München die hohen isr. Feiertage verbringen. Er hat Empfänge auch von zionistischer Seite abgelehnt, da er lediglich als Privatmann in München weilen will.

Die Lage der Juden in Polen.

Unterredung der JPZ mit Sejmabgeordneten J. Grünbaum.

(JPZ) Herr J. *Grünbaum*, Sejmabgeordneter in Warschau, hatte die Freundlichkeit, dem Herausgeber der *„Jüdischen Presszentrale Zürich"*, in einer Unterredung über die Lage der Juden in Polen sich wie folgt zu äußern:

„Wie ist gegenwärtig die politische Lage der Juden Polens?"

„Nach der Mairevolution und der Entstehung der neuen Regierung Pilsudski kam es zu einer für uns Juden günstigen Aenderung in den Absichten und Tendenzen der Regierung. Der Ausdruck dieser neuen Haltung war die Programmrede des Premiers, in welcher zum ersten Male ein polnischer Ministerpräsident von der Sejmtribüne herab klar und mutig die Maßnahmen bezeichnete, welche er bezüglich der Judenfrage zu treffen beabsichtigte. Er erklärte sogar, daß er mit der ökonomischen Boykottpolitik brechen wolle. In verschiedenen Ministerien hat man angefangen, manches vorzubereiten. Leider aber ist bis zum heutigen Tage meines Wissens nichts Konkretes gemacht worden. Sogar die Verordnung wegen der Bürgerschaftsfrage ist noch nicht erschienen, die jetzt besonders not tut, da ein Dekret wegen des Rechts fremder Bürger erlassen worden ist. Es droht die Gefahr, daß man die Kategorie gewesener russischer Untertanen, die lange vor dem Kriege in Polen wohnten und noch keine polnischen Bürger geworden sind, zusammenwirft mit der Kategorie fremder Bürger. Es ist auch noch nichts getan worden in der Frage des Numerus clausus, obwohl die Einschreibungen an den Hochschulen schon in den ersten Septembertagen beginnen. Das berühmte Zirkular des Exministers für Bildungswesen, *Glombinsky*, welches den Fakultäten das Recht erteilt, den Numerus clausus anzuwenden, ist noch nicht widerrufen worden. Ich möchte ausdrücklich betonen, daß alle meine Ausführungen auf mir während meines Auslandsaufenthaltes zugegangenen Meldungen beruhen und es ist wohl möglich, daß inzwischen etwas geschehen ist, wovon ich noch keine Kenntnis erlangt habe. Ich glaube, daß die Regierung sich darüber im klaren ist, daß gute Worte nicht genügen. Es müssen auch gute Taten folgen. Die Vorbereitungen und Gespräche in den Regierungskreisen müssen schneller in konkrete Verordnungen und Dekrete umgewandelt werden. Die Regierung weiß genau, was not tut und soll auch unsere gerechten Forderungen im Einklang mit ihren Deklarationen erfüllen."

„Wie ist die gegenwärtige wirtschaftliche Lage?"

„Die ökonomische Lage in Polen scheint sich gebessert zu haben. Dies steht in direktem Zusammenhang mit dem Export von Kohle. Ich glaube aber, daß keine organische Besserung der ökonomischen Lage der Juden, besonders in Kongresspolen eintreten wird, da diese hauptsächlich von einem Absatzmarkt für ihre Produkte bedingt ist. Die Krisis hängt vor allem damit zusammen, daß Rußland als Markt ausgeschieden ist. Die Industrien und Gewerbe, die in jüd. Händen liegen, waren größtenteils auf Rußland eingestellt. Diese Quelle der Arbeit und des Verdienstes ist jetzt gänzlich versiegt und die Erschliessung anderer Quellen und die wirtschaftliche Umstellung ist für Zehntausende, vielleicht auch für Hunderttausende ausgeschlossen. Es entsteht deshalb eine Auswanderungsnot in diesen Kreisen, die leider nicht ganz beseitigt werden kann. Palästina bleibt für die polnischen Juden das größte Einwanderungszentrum, doch hängt die Einwanderungsmöglichkeit mit der Aufbaumöglichkeit in Palästina zusammen. Dieser Umstand wird im allgemeinen nicht genügend berücksichtigt, besonders in den Kreisen des „Joint Distribution Committee", das zu einer großzügigen Hilfsarbeit in Polen Vorbereitungen trifft.

Ueber das jüd. Kolonisationswerk in Russland.

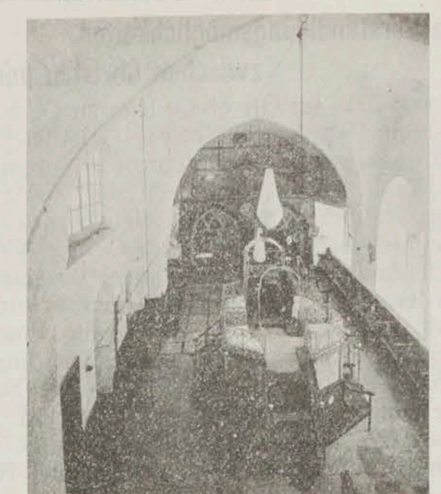
Berlin. Am 30. Aug. hat Herr Dr. Bernhard Kahn, der europäische Direktor des Joint, die Vertreter der Presse eingeladen, um sie mit dem jüd. Kolonisationswerk und dem allgemeinen jüd. Aufbauwerk in Rußland vertraut zu machen:

Herr *Billikopf*, der bekannte Führer auf dem Gebiet des sozialen Hilfswerks in Amerika, der zuletzt längere Zeit in Rußland und Polen zugebracht hat, gab zuerst einen Ueberblick über die sehr triste Lage in *Polen*. In Lodz, dem Zentrum des einstigen Judenreichtums, ist die Verarmung ungeheuer weit fortgeschritten. In einem Städtchen in der Nähe von Lodz wurden nach einer vom Joint veranstalteten Erforschung von 100 untersuchten Kindern 75 als tuberkulös und anämisch festgestellt. Ein Beispiel für alle. In Polen unterstützt Joint 15,000 Waisenkinder. Die Juden haben überall Rettungskomitees gebildet, die vom Joint gefördert werden. Vom Joint und zum Teil von JCA werden in Polen 300 Darlehenskassen gestützt. Die Gesellschaft für Gesundheitsfürsorge „TOS" kann mit Hilfe vom Joint ein ungeheuer nützliches Gesundheitswerk vollbringen. In *Wilna* werden Kinderkolonien erhalten, die in ihrer Einrichtung ein Muster sozialer Fürsorge sind. Das Fürsorgewerk in Polen konnte sich nur dank dem Eingreifen von Dr. Bernhard *Kahn* auf eine solche Stufe entwickeln. Für Erziehungs- und religiöse Zwecke wird monatlich 35,000 Dollar ausgegeben. Bis jetzt hat Joint in Brest-Litowsk und in anderen Städten mehr als 5000 kriegszerstörte jüd. Häuser aufgebaut. Das Werk in Polen ist von großer geschichtlicher Bedeutung und wird bis zu einem guten Ende geführt werden.

Nun zum russischen Kolonisationswerk, das unter der Leitung des in Rußland von Klein und Groß verehrten Dr. Joseph *Rosen* steht. In der *Krim* bestehen 34 neue jüd. Kolonien, in denen 2500 Familien leben. Die ältesten wurden vor drei Jahren, die jüngsten vor 3 Monaten begründet. Die neuen Kolonisten leben zum Teil in Unterständen, arbeiten schwer, sind aber mit ihrem Los vollkommen zufrieden, da sie sehen, daß die vor zwei Jahren angesiedelten Kolonisten bereits Häuser, Inventar und einen Viehbestand haben. Der Boden ist nach Meinung der Agronomen von bester Qualität. Herr Billikopf hat viele Hunderte Kolonisten befragt, ob sie nach der Stadt zurückkehren würden, wenn der freie Handel wieder bestehen würde. Alle erwiderten: Nein, wir bleiben hier. In den jüd. Kolonien werden die Sabbattage gehalten, Gottesdienste finden regelmäßig statt. Es bestehen schon Kliniken, leider noch keine Schulen; die werden erst im nächsten Jahre erbaut. Die Beziehung zu der nichtjüd. Nachbarschaft ist herzlich. Herr Billikopf schilderte eingehend, wie die Kolonien finanziell fundiert werden. Die Ansiedlung einer Familie kostet 1200 bis 1400 Rubel. Davon gibt Agro-Joint 400 bis 500, der Kolonist selbst muß 200 bis 300 Rubel investieren, den Rest gibt die Regierung in Form von Krediten, Bauholz und Geld. So hat die Regierung im letzten Jahre für das jüd. Kolonisationswerk 2 Millionen Rubel aufgewendet.

Bessere Wirtschaftsaussichten für die Juden in Polen.

(JPZ) *Warschau*, 1. Sept. Zahlreiche große Textilfabriken in Lodz erhielten Aufträge aus China, Indien, Persien und anderen Ländern des Orients. Dies hat zu einer Wiederbelebung der Geschäftstätigkeit geführt; zahlreiche jetzt brotlose jüd. Textilarbeiter sollen demnächst wieder eingestellt werden. Auch die Textilindustrie in Bjalistok und in anderen Orten zeigt Symptome von Wiederbelebung.



Innenansicht der Synagoge von Rabbi Jochanan ben Sakkai in Jerusalem.

Zur Währungsreform in Palästina.

(JPZ) *London*. Das Kolonialministerium hat eine fünfgliedrige Kommission zur Prüfung der Frage der Einführung einer neuen Währung in Palästina auf Grundlage des englischen Pfundes eingesetzt.

Erleichterungen beim Erwerb der palästinischen Staatsbürgerschaft.

(JPZ) Die Palästina-Regierung ist den jüd. Wünschen nachgekommen und hat eine Reihe von erschwerenden Bestimmungen des Gesetzes zur Erwerbung der palästinischen Bürgerschaft aufgehoben.

Der Sinai als Konzessionsgebiet.
Anschluss an das Palästinamandat.

(JPZ) *Kairo*, 4. Sept. Aus Port-Said wird gemeldet: Der Bau des Hafens von Port-Fuad, dessen Einweihung in Gegenwart des Königs von Aegypten und des engl. Oberkommissärs stattfinden soll, wird als Vorspiel einer *Ausdehnung des Mandates auf die Halbinsel Sinai* angesehen. England hat diese Angliederung auf Grund umfangreicher *geologischer Nachforschungen* beschlossen. In den letzten Monaten haben englische Geologen umfangreiche Untersuchungen auf der Halbinsel Sinai vorgenommen und das Vorhandensein *wertvoller Bodenschätze*, insbesondere *wertvoller Metalle*, festgestellt. Mehrere englische Gesellschaften haben sich bereits *Konzessionen* erteilen lassen.

Die Sinai-Inschriften auf dem Deutschen Orientalistentag.

(JPZ) *Hamburg*. Vom 29. Sept. bis 2. Okt. findet der vierte Deutsche Orientalistentag statt. Prof. Hubert *Grimme*, der Orientalist der Universität Münster, dessen Veröffentlichung über die angebliche Moses-Inschrift im vorigen Jahre großes Aufsehen erregt hat, hat beantragt, es möge die Frage der Sinai-Denkmäler zum Gegenstand einer Aussprache innerhalb einer kombinierten semitistisch-ägyptologischen Sektion gemacht werden.

Sabbatdispens für jüdische Kinder an den rumänischen Staatsschulen.

(JPZ) *Bukarest*. Senator Rabbi *Zirelson* hat dem Ministerium für Volksbildung eine wohlbegründete Eingabe unterbreitet mit dem Ersuchen, an allen staatlichen Schulen die jüd. Schüler und Schülerinnen vom Schulbesuch an den Sabbattagen zu dispensieren. Der gegenwärtige Minister für Volksbildung, Herr *Petrovici*, hat diesem Ersuchen die Billigung erteilt und angeordnet, daß an allen rumänischen Staatsschulen die jüd. Kinder vom Schulbesuch an den Sabbattagen zu befreien sind.

Für bessere Verständigungsmöglichkeiten zwischen Christen und Juden.

(JPZ) *New York.* Im Olivet-College zu Olivet im Staate Michigan versammelten sich zahlreiche Geistliche der christlichen Kirche, sowie Universitätsprofessoren und Führer der sozialen Fürsorge mit Vertretern der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner zu dem Ziele, *bessere Verständigungsmöglichkeiten zwischen Juden und Christen* zu schaffen. Nach Annahme entsprechender Beschlüsse betreffend eine Förderung der Lösung allgemeiner internationaler Probleme und insbesondere die Förderung einer besseren Verständigung zwischen Christen und Juden ging die Konferenz zu Ende. Rabbi Ephraim *Frisch* aus San Antonia in Texas war einer der Präsidenten. Von jüd. Referenten sind zu nennen Dr. Harry Cohen, Rabbiner S. H. Markowitz, Abraham Cronbach und Victor Emanuel Reichert.

Ein neuer Oberkommissär für Syrien.

(JPZ) *Paris.* Der Ministerialdirektor der Orient-Abteilung des auswärtigen Ministeriums in Paris, *Ponsot,* ist zum Oberkommissär für Syrien ernannt worden.

Juden in der französischen Ehrenlegion.

(JPZ) *Paris.* - U.-Korr. - Der Präsident der Kammer des Kassationsgerichtshofes, M. *Seligmann,* wurde zum Kommandeur, die beiden Dichter Edmond *Sée* und Gustave *Kahn* zu Offizieren der französischen Ehrenlegion ernannt. *Valensi,* Präsident des Tribunal in Toulon, und *Astruc,* Verwalter der Museen in Bordeaux, wurden zu Chevaliers der Ehrenlegion ernannt.

Ein Jude italienischer Generalkonsul in Düsseldorf.

(JPZ) Rom. Dr. Paolo Wito Finchi, ein talentvoller Schriftsteller und Abkömmling einer der ältesten jüd. Familien Roms, selbst ein frommer Jude, ist zum italienischen Generalkonsul für Düsseldorf ernannt worden.

Rücktritt von Geheimrat Strassmann.

(JPZ) *Berlin.* Geh. Medizinalrat Dr. Fritz *Straßmann,* muß wegen Erreichung der Altersgrenze am 1. Okt. sein Amt als Leiter der Unterrichtsanstalt für Staatsarzneikunde an der Berliner Universität niederlegen. Er zählt zu den bekanntesten Forschern auf dem Gebiete der gerichtlichen Medizin. Geheimrat Straßmann hat sich außerordentliche Verdienste um die Förderung und Ausgestaltung der gerichtlichen Medizin erworben. Als gerichtlicher Sachverständiger hat Straßmann vielfach eine bedeutsame Rolle gespielt; erst kürzlich hat er — in Anlehnung an den vielgenannten Fall Höfle — wichtige Anregungen zur Reform der Untersuchungshaft gegeben. Besonders bekannt geworden ist sein Lehrbuch der gerichtlichen Medizin; eine andere bedeutsame Schrift behandelt den Zusammenhang zwischen Medizin und Strafrecht. Vor längerer Zeit bereits ernannte ihn die Universität Edinburgh zum *Ehrendoktor.* Seine Zwangspensionierung wird in den Kreisen der Fachgenossen und seiner zahlreichen Schüler auf das lebhafteste bedauert.

Aus der jüdischen Gelehrtenwelt.

(JPZ) Paris. - U.-Korr. - Leo Kohns, ein Neffe von Nathan Straus, wurde zum Professor für amerikanische Geschichte und Kultur an die Sorbonne berufen.

Letzte Ehrung der Berliner Bevölkerung für Dr. Raphael Silberstein.

(JPZ) Berlin. Die Zeitungen Berlins und des Reiches widmen dem verstorbenen Berliner Stadtrat und Arzt Dr. Raphael Silberstein ehrende Nachrufe. Er wird als derjenige geschildert, der das Gesundheitswesen der Stadt auf eine hohe Stufe brachte und insbesondere durch seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Kinderhygiene und der Säuglingsbekämpfung unzähligen Berliner Kindern das Leben gerettet hat. Nach der Trauerfeier im Berliner Stadthaus fand am 27. Aug., vormittags, eine vom Bezirksamt Neukölln arrangierte Trauerfeier statt. Vom Turm des Rathauses wehten die Reichsfarben auf Halbmast. Bürgermeister Scholz zeichnete ein Lebensbild des Toten, der seit 27 Jahren in rastloser Tätigkeit die sozialen Einrichtungen der Stadt geschaffen und da, wo sie bestanden, weiter ausgebaut hat. Es sprachen noch zahlreiche Vertreter von Körperschaften und Parteien.

Reichspräsident Hindenburg beglückwünscht einen jüd. Beamten.

Berlin. Postdirektor Carl Philipsohn, Köln, der einzige höhere Postbeamte jüd. Glaubens, beging vor kurzem sein 40jähriges Dienstjubiläum. Bei dem Jubilar liefen Glückwunschtelegramme vom Reichspräsidenten Hindenburg und Reichspostminister Stingl ein.

Marquis Reading vertrat die englische Regierung am Internationalen Juristenkongreß in Wien, über den wir in Nr. 408 der JPZ berichteten.

Marquis of Reading für Palästina.

(JPZ) *London.* J. Korr. Der ehemalige Vizekönig von Indien, *Marquis of Reading,* bekundete seinen Willen, für den Aufbau Palästinas mitzuarbeiten durch den Eintritt in den Rat der „Palestine Exploration Company", welche die an Ruthenberg erteilte Konzession, zwecks Einführung der Elektrizität in Palästina, durchführt. Sir Alfred *Mond* ist bereits seit längerer Zeit Mitglied dieses Rates. Bekanntlich hat vor kurzem der Philanthrop Bernhard *Baron* für 100,000 Pfund Aktien dieser Gesellschaft übernommen.

Von den jüdischen Bergarbeitern in Belgien.

(JPZ) Einem Berichte des „Moment" aus *Charleroi* entnehmen wir folgendes: Die erste Einwanderung jüd. Arbeiter nach Charleroi begann in den Jahren 1919 bis 1920. Ein größerer Auswanderungsstrom aus Polen nach Belgien erfolgte unter dem Regime *Grabskis.* Diese Einwanderer waren, da sie die französische Sprache nicht beherrschten und in den Fabriken schwer unterkommen konnten, gezwungen, im Bergbau Arbeit zu nehmen, wo sie gerne genommen wurden, da sich die Juden als ausdauernd und den Strapazen der unterirdischen Arbeit in den Kohlenschächten durchaus gewachsen erwiesen. Allmählich wuchs die Zahl der jüd. Arbeiter in Charleroi auf 2500 an, von denen der überwiegende Teil aus Polen, die übrigen aus Litauen, Rußland, Rumänien, Ungarn und anderen Ländern gekommen waren. Mit der Zeit ging ein Teil, der sich die Kenntnis der französischen Sprache angeeignet hatte, auch in die in Charleroi und Umgebung befindlichen Metallfabriken in Arbeit, wo man ihre Arbeit sehr hochschätzt. Gegenwärtig arbeiten noch ungefähr 700 jüd. Arbeiter im Bergbau, 1500 sind Fabriksarbeiter, während etwa 100 der jüd. Einwanderer sich als Kleinhändler fortbringen. Die jüd. Arbeiter müssen schwer arbeiten. Die Direktion der großen Metallfabrik Providence, in welcher etwa 1200 jüd. Arbeiter beschäftigt sind, lobt sie besonders wegen ihres Fleißes, ihrer Nüchternheit und Verträglichkeit.

Jakob Lestschinski fünfzig Jahre alt.

(JPZ) Berlin. Vor einigen Tagen beging in Berlin der bekannte Nationalökonom Jakob Lestschinski seinen 50. Geburtstag. Lestschinski hat seinen Namen hauptsächlich durch die große Zahl seiner Arbeiten auf dem Gebiete der jüdischen Statistik bekannt gemacht. Auch in Berlin, wo der Jubilar seit einigen Jahren wohnt, befaßt er sich außer mit publizistischen Arbeiten vornehmlich mit wissenschaftlichen Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Nationalökonomie und Statistik. Herrn Lestschinski sind anläßlich seines Geburtstages zahlreiche Glückwünsche zugekommen.


Die J.N.F.-Siedlung Beth Alpha.

5687 - Jubiläumsjahr des Keren Kayemeth.

Mitgeteilt vom Schweizer. Hauptbureau des J.N.F., St. Gallen.

Am 18. Tebeth 5687 (23. Dez. 1926) werden es 25 Jahre, seitdem der Keren Kayemeth Leisrael (Jüd. Nationalfonds) gegründet wurde. In diesen 25 Jahren hat der KKL fast 9 Millionen Dollar aufgebracht, mehr als die Hälfte davon in den letzten vier Jahren. Von diesem Gelde hat er bis jetzt 191,465 Dunam (1,750,000 Aren) landwirtschaftlichen Bodens in Erez Israel erworben. Darauf sind mit Hilfe des Keren Hajessod (Aufbaufonds) 34 blühende Siedlungen entstanden. Der KKL hat den Boden trainiert, hat mehr als 25,000 Dunam todbringender Sümpfe in fruchtbares Land verwandelt, hat Strassen und Wasserleitungen angelegt, mehr als 400,000 Bäume gepflanzt; er ist zum eigentlichen Träger des Wiederaufbaus des jüdischen Erez Israel geworden. Der KKL hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Instrument der jüd. Bodenpolitik in Stadt und Land zu sein. Darum widmet er sich mit besonderem Nachdruck der Regulierung des städtischen Bodenmarktes. Auf Boden des KKL steht die Hebr. Universität und die Kunstgewerbeschule Bezalel in Jerusalem, das Technikum und die Realschule in Haifa, die Große Synagoge, das Gymnasium Herzliah und das Krankenhaus in Tel-Awiw, ferner vier Jemenitensiedlungen; die landwirtschaftliche Versuchsstation und eine große landwirtschaftliche Schule für Mädchen, sowie das große Kinderdorf von Kfar Jeladim — eine Kinderkolonie für die ukrainische Waisen. — Der KKL, groß angelegt und von der höchsten sozialen Verantwortlichkeit getragen, hat sich zum Hauptpfeiler des Aufbaus des neuen jüd. Erez Israel entwickelt. Das große Werk ist möglich gewesen dank der Teilnahme, die das jüd. Volk dem KKL gewidmet hat. Doch diese Teilnahme muß viel großartiger werden; dann wird es möglich sein, in viel kürzerer Zeit als in 25 Jahren ebensoviel zu leisten wie bisher. Das A.C.

hat in seiner Sitzung in London in Bezug auf das 25. Jubiläum des Keren Kayemeth folgenden Beschluß gefaßt:

„Das Aktions-Komitee der Zion. Org. erwartet, daß die Zionisten der ganzen Welt sich vereinigen, um das Jubiläumsjahr zu einem Markstein in der Entwicklung des Keren Kayemeth Leisrael zu gestalten. Es ruft die Exekutive und alle Instanzen der Zion. Org. dazu auf, ihre Kräfte auf die Jubiläums-Aktion des Keren Kayemeth zu vereinigen, die in der Zeit von Chanukka bis Chamischa Assar b'Schwat in der ganzen Welt vor sich gehen soll."

Beth Alpha.

Die Bodenfläche, die den Namen „Beth Alpha" trägt, breitet sich im östlichen Teile des jüd. Nuris aus und umfaßt 5100 Dunam. Zwei Drittel der Fläche wurden für die Ansiedlung der Gruppe „Haschomer Hazair" bestimmt, und das übrige Drittel für die Gruppe „Chefzibah". Noch vor zwei Jahren breiteten sich über diese ganze Fläche Sümpfe aus, die nunmehr aus den Mitteln des Jüd. Nationalfonds (Keren Kayemeth Leisrael) trocken gelegt worden sind. Der Keren Kayemeth hat bisher auch eine Wasserversorgung in modernster Form geschaffen. Die Siedler haben begonnen das Wasser, das durch die Röhren bis zu den Siedlungsplätzen geleitet wird, für die Pflanzung von Gemüse zu benutzen. Der Boden Beth Alphas ist der reichste der ganzen Fläche des jüd. Nuris. Er hat dieselben Vorzüge, wie die Beth-Schean-Böden, die als die fruchtbarsten in Palästina gelten. Die Chaluzim nennen den Ort „Beth Alpha", dies bedeutet, daß dieser Ort als Lehrhaus für die Arbeit gelten soll.

Der „Haschomer Hazair" ist eine Gruppe von Jungen und Mädchen, die vor vier Jahren, zu Beginn der dritten Alijah, ins Land gekommen sind, zum größten Teil aus Galizien. Trotz ihrer Jugend — die meisten sind jetzt 23—24 Jahre alt — haben sie im Laufe der Zeit große Hartnäckigkeit und völlige Hingabe zum Lande bewiesen. Trotz der Warnungen der Aerzte, den Boden nicht vor der Drainierung der Sümpfe zu betreten, bestanden sie auf ihrem Vorsatz und überwanden alle Schwierigkeiten, obwohl die Krankheiten von diesem Orte nicht gewichen sind. Sie haben sich auch nicht viel um die Gefahr gekümmert, der sie während


Die Herden der J.N.F.-Siedlung Beth Alpha.

der ersten Zeit, in der Periode der Unsicherheit, vor zwei bis drei Jahren seitens der Beduinenbanden ausgesetzt waren, die noch heute längs der östlichen Grenze zwischen dem jüd. Nuris und den Djiftlikböden wandern. Die „Chefzibah"-Gruppe besteht zum großen Teil aus Mitgliedern, die schon in der Tschechoslovakei einem Verbande angehört haben, der zum Ziel die Einwanderung und gemeinsame Ansiedlung in Erez Israel hatte. Auch diese Gruppe ist vor etwa vier Jahren, zu Beginn der dritten Alijah, als Chaluzim ins Land gekommen. Viele Mitglieder dieser Gruppe hatten schon im Auslande eine landwirtschaftliche Ausbildung erhalten. Als sie ins Land kamen, waren sie bei der Pflanzergruppe in „Chefzibah" bei der Kolonie Chedera tätig. Die Mitglieder dieser Gruppe sind zwischen 30 und 33 Jahre alt; der größte Teil ist verheiratet. Die Delegationen dieser Gruppe nahmen großen und intensiven Anteil an der Aktion für die Erlösung des Nuris-Bodens, die vor zwei Jahren in diesen Ländern durchgeführt wurde. Die beiden Gruppen in Beth Alpha sind Anhänger der kommunistischen Ansiedlung. Die Fläche der Gruppe „Haschomer Hazair" ist 3400 Dunam groß. Die Zahl der Seelen beträgt 123, davon 110 Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Fläche der Gruppe „Chefzibah" beträgt 1700 Dunam. Die Zahl der Seelen war Ende 5684 58, von denen 44 Arbeitende waren.

Die Zukunft dieser beiden Gruppen hängt, wie die Zukunft aller Siedlungen, die in den letzten Jahren durch den Keren Hajessod auf Boden des Keren Kayemeth gegründet wurden, davon ab, ob dem Keren Hajessod die nötigen Mittel zur Verfügung stehen werden, um diesen Siedlungen die letzten Mittel zur Festigung ihrer Basis zu geben.

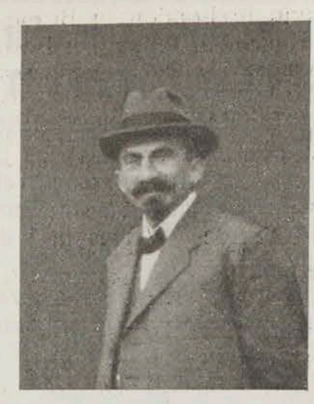
(Schweiz. Hauptbureau des JNF, St. Gallen.)

Hermann Barth ז"ל.

Zürich. - R. - Mit Hermann Barth, der im 57. Altersjahre vergangenen Freitag verschied, ist nicht nur ein treubesorgter Familienvater zu Grabe getragen worden, sondern auch ein Mann, der eine allgemein geachtete Stellung im schweizerischen Judentum eingenommen hat. Hermann Barth kam, aus Flehingen (Baden) stammend, im Jahre 1888 in die Schweiz, wo er zunächst in Baden (Aargau) lebte, um 1892 in Zürich ein Geschäft zu begründen. Vermöge seiner kaufmännischen Fähigkeiten und seines Fleisses hat er es verstanden, dieses zu großer Blüte zu bringen. Aber für ihn war das Geschäft nicht alles. Er trug in sich hohe Ideale und sein Sinn stand besonders für die Hebung des gesetzestreuen Judentums. Er war auch, mit Vorliebe im Stillen, ein großer Wohltäter und wo es galt, für eine Institution etwas zu tun, konnte man immer auf ihn zählen. Als die Isr. Religionsgesellschaft Zürich sich nach und nach zu einer wichtigen Gemeinde entwickelte, stellte er sich mit besonderer Liebe und Hingebung in ihren Dienst. Einige Zeit gehörte er ihr als Vorstandsmitglied an, später übernahm er deren Leitung durch seine Wahl zum Präs. der Gemeinde. Viele Jahre hatte Barth dieses Amt inne und erlangte zahlreiche Erfolge in seiner Tätigkeit. Er gründete mehrere neue Institutionen, half am Ausbau der bestehenden; besondere Verdienste erlangte er aber um den Neubau der Synagoge, welche seine Verwaltungsarbeit krönte. Ueberall arbeitete er mit Energie und Zielbewußtheit und als Hermann Barth sein Amt weitergab, wurden die Gemeindegeschäfte in diverse Ressorts geteilt, wobei man erst das Maß seiner geleisteten Arbeit erkannte. Denn er fand nur Befriedigung, wenn er persönlich die Arbeit leistete und sie nach seinen eigenen Ideen ging. Hermann Barth durfte sich nach seinen Leistungen ruhig in den wohlverdienten Ruhestand setzen; er war auch im sicheren Bewußtsein, daß die Verwaltung der Gemeinde in gute Hände übergegangen war.

Nicht nur seine Familie und der große Kreis seiner Freunde empfinden den Schmerz des Verlustes, sondern besonders auch die I.R.G.Z. verliert in ihm einen ihrer Besten. Sein Name wird in den Annalen ihrer Geschichte unauslöschlich verzeichnet bleiben als eines Mannes, der seine besten Kräfte dem Gemeindewohle lieh.

Der Verband jüd. Frauen für Kulturarbeit in Palästina, Gruppe Zürich, teilt mit, daß von nun an die jeweiligen Spenden öffentlich verdankt werden. Wir verweisen auf den ersten Ausweis im heutigen Inseratenteil. Anläßlich der Feiertage bitten wir die Freunde des Verbandes, unserer zu gedenken. Postcheck-Konto VIII 10901.



Hermann Barth.

Traurige Lage der ungarischen Jeschiwos.

(JPZ) Raab, 19. Aug. Die Zentrale des „Ungarländischen Tomché Jeschiwos"-Vereines in Györ (Raab), dem die Erhaltung der 58 ungarischen Jeschiwos mit ihren 1700 Bachurim obliegt, erließ ein von den führenden Rabbinern und Jeschiwa-Leitern gezeichneten Aufruf, zur Linderung des schrecklichen Elends der ungarischen Jeschiwos, dieser bewährten Thora-Pflanzstätten, wo — im buchstäblichen Sinne des Wortes — Brothunger herrscht. Der Verein wendet sich an Alle, denen an der Erhaltung der Thora gelegen ist, schleunigst zur Hilfe zu eilen.

Die Tätigkeit der Frankfurter Jeschiwah. Dem vom Kuratorium der Jeschiwah soeben herausgegebenen Bericht über den Lehrbetrieb der Jeschiwah während dieses Sommersemesters ist zu entnehmen: Die Jeschiwah wurde im Wintersemester von 70 Hörern besucht. Davon kamen aus Frankfurt 29, aus Deutschland 22, Ausländer 19. Mit Ende des Wintersemesters gingen ab aus Frankfurt 17, aus Deutschland 11, Ausländer 4, zusammen 32 Hörer. Es verblieben aus Frankfurt 12, aus Deutschland 11, Ausländer 15, zusammen 38 Hörer. Mit Beginn des Sommersemesters traten ein aus Frankfurt 11, aus Deutschland 12, Ausländer 2, zusammen 25 Hörer.

(JPZ) London. - J. - Der Chief-Rabbi von Großbritannien, Dr. Hertz, sowie weitere 25 Rabbiner Englands, haben einen eindrucksvollen Aufruf erlassen, daß jeder Jude zum Wiederaufbau Palästinas nach Kräften beitragen soll.

(JPZ) New York. - J.M. - 300 Rabbiner und zahlreiche Gemeindevorsteher haben bis jetzt ihre Unterstützung zugesagt, während der hohen Feiertage in ihren Synagogen den Aufbau Palästinas zu propagieren.

Jubiläumsfonds des Hilfsvereins für jüdische Lungenkranke in der Schweiz.

In der Reihe der Wohltätigkeits-Institutionen beansprucht die Etania, Davos, das Werk des *„Hilfsvereins für jüdische Lungenkranke in der Schweiz"*, einen besonderen Platz. Diese in der Kriegszeit geschaffene Institution hat den Beweis ihres dauernden Wertes und ihrer Wichtigkeit endgültig erbracht.

Nun steht der Hilfsverein vor einem *Jubiläum* und wir halten es für angebracht, an die bedeutsamen Worte, die Herr Rabbiner Dr. *Littmann* anläßlich der Einweihung der Etania ausgesprochen hat, zu erinnern:

„Werke des Wissens, der Kunst, des Schwertes und der Macht leisteten die anderen Völker, nur Israel stand beschämt bei Seite. Doch Israel, das kleine Volk, brachte das Licht des Gottesgedankens, das ewige Licht der Herzensgüte und Menschenliebe in die Welt. Selbst die Zeit, die wir bisher erleben mußten, die Zeit des Würgens und Schlachtens, des Schwertes, des Todes und der Not, hat doch etwas Gutes getan. Durch den Kontrast strahlt die Idee des Sittlichen nur umso höher und hat auch in der Schweizer Judenheit ihre Früchte getragen, den Erfolg sehen wir heute vor uns. Wir Juden, die wir sonst so gute Rechner sind, haben nicht gerechnet und doch haben wir gerechnet. Nicht gerechnet nur mit Zahlen, sondern mit dem menschlichen Herzen, mit dem jüdischen Herzen. Und die Rechnung hat uns nicht betrogen: die Jüdische Heilstätte in Davos ist erstanden; sie wird leuchten wie ein ewiges Licht, das Zeugnis ablegen wird von dem Edelmut und der Menschenliebe der Schweizer Judenheit.

Etania soll das Haus heissen, abgeleitet von Etan, dem dauernden, festen und ... dem Gottesnamen, als Zeichen, daß Gott seine Hand über dem Werke halten möge, auf daß sein Werk von Dauer sei; im Geist Gottes wurde das edle Werk geschaffen und in seinem Geiste möge es weiter geführt werden, als ein Symbol der ewigen Liebe in der Welt."

Zurückschauend auf die verflossenen 10 Jahre, kann der Hilfsverein konstatieren, daß mehr als 1200 Patienten ihm die Rettung ihres Lebens verdanken. Aber doch konnte er nur zum Teil sein Ziel erreichen, gefährdete oder bereits verloren geglaubte Menschenleben zu retten, sie dem Leben der Familie und dem Berufe als lebensvolle Existenzen zurückzugeben; denn täglich mehren sich die erschütternden Gesuche von hoffnungsvollen Menschen; ihnen zu entsprechen ist uns leider aus finanziellen Gründen ein Ding der Unmöglichkeit. Nur einige Worte aus einem Gesuch, das uns in den letzten Tagen zuging, möchten wir zitieren:

„Erhören Sie meine Bitte und befreien Sie mich aus diesem Elend und vor diesem jungen Tode, da meiner Mutter Schmerz unendlich wäre, ihren einzigen Sohn zu verlieren und es für sie keinen Trost auf der Welt geben würde. Wer soll mein junges Leben retten, wenn nicht Gott und Ihr, wohltätige Juden, denn es ist doch Pflicht der Juden, einen anderen Juden zu retten und die Mizwoh, die Sie sich erkaufen, ist unendlich..."

Ist auch vieles erreicht, weit mehr bleibt noch zu leisten übrig. Das Jubiläumsjahr soll uns in die Lage versetzen, unsere Aufgaben in vollem Maße erfüllen zu können. Die hierzu erforderlichen großen Mittel sollen durch Schaffung eines *Jubiläumsfonds* aufgebracht werden.

Wir rufen alle Menschenfreunde zur Hilfeleistung auf und bitten die Opferwilligkeit in gleicher edler Weise zu bekunden, wie seinerzeit, als es galt, die jüdische Heilstätte zu gründen. Die Namen aller derjeniger, die sich durch eine Spende an dem Liebeswerk beteiligen, sollen in einem *Jubiläumsgedenkbuch* verzeichnet werden, den edlen Wohltätern zur Ehrung, den kommenden Geschlechtern zur Nachahmung.

I. Ausweis der Jubiläums-Spenden.

Walter J. Bär-Halpérine, Zürich Fr. 1000.—; Dr. Richard Bär-Lohnstein, Zürich Fr. 500.—; Werner Bär, Zürich Fr. 500.—; L. Bloch-Hilb, Zürich Fr. 600.—; Julius Bloch-Sulzberger, Zürich Fr. 500.—; Direktor Armand Dreyfus, Zürich Fr. 500.—; Iwan Sax, Zürich Fr. 500.—; Julius Wolf, Zürich Fr. 500.—; Abraham, Brauchbar u. Co., Zürich Fr. 500.—; Armin Ris, Zürich Fr. 500.—; M. L. Rueff, Zürich Fr. 500.—; Max Dreifuss, Zürich Fr. 500.—.

Wir verdanken obige Spenden herzlichst und bitten um weitere Zuwendungen von Jubiläumsspenden. (Postcheck-Konto VIII 4841.)

Hilfsverein für jüdische Lungenkranke in der Schweiz:
Die Kassiere:
M. Berlowitz-Bollag. *Walter J. Bär-Halpérine.*

Königin Maria von Rumänien empfängt eine jüdische Abordnung.

(JPZ) *Cluj*, 1. September. Eine Abordnung der Siebenbürger orthodoxen Landeskanzlei, bestehend aus den Herren Oberrabbiner Ullmann, Rabbiner Szofer und Josef Freund, wurde von der Königin Maria von Rumänien gelegentlich ihres Aufenthaltes im Kurort Szovota in Audienz empfangen. Die Abordnung unterbreitete der Königin die Bitte, die Aktion zur Enthebung der Mittelschulzöglinge vom Sabbat-Unterrichte zu unterstützen. Die Königin versicherte der Delegation ihre tatkräftigste Unterstützung.

Wie bereits an anderer Stelle gemeldet, hat der rumänische Unterrichtsminister Petrovici bereits in einer Verordnung den Dispens der jüd. Schüler in den Staatsschulen vom Unterricht an Sabbattagen verfügt.

Verband jüd. Frauen für Kulturarbeit in Palästina. Gruppe Zürich.
Postcheck-Konto VIII 10901.
Verdankung.
Wir bescheinigen mit herzlichem Danke den Empfang von: Fr. 50.— von Frau Bernhard Rubinstein; Fr. 50.— von Frau Walter Bär-Halpérine; Fr. 20.— v. Brann A.-G. Fr. 20.— Frau Consul W. Simon.
Die Kassiererin: Cécile Guggenheim.

Die Tätigkeit des Schweizer Comités für Erez Jisroel.

(JPZ) Der Jahreswechsel ladet zu einem Rückblick auf die Tätigkeit des Schweizer Comités für Erez-Jisroel und gleichzeitig zu einem Ausblick auf die künftige Arbeit dieser ältesten schweizer. Erez-Jisroel-Vereinigung ein. Das Comité, welches nun bereits 18 Jahre besteht, ist auf eine Anregung des Zentralvereins zur Förderung des gesetzestreuen Judentums in der Schweiz geschaffen worden, deren Präsident Herrn Rabbiner Dr. A. Cohn זצ"ל in Basel es gelungen ist, trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten, die Vereinigung der in der Schweiz wohnenden Erez-Jisroel-Freunde in einem einheitlichen Verbande herbeizuführen, sodaß das Schweizer Comité für Erez-Jisroel heute in allen Gemeinden der Schweiz vertreten ist und ihm die Erez-Jisroel-Spenden aus allen Schweizer Gotteshäuser zufliessen. —Das Comité, das seinen Sitz in Basel hat, stand zunächst unter Leitung seines Begründers und Ehrenpräsidenten, Herrn Rabbiner Dr. A. Cohn זצ"ל in Basel, seit dem Jahre 1914 unter Leitung des Präsidenten Herrn J. Dreyfus-Strauss, Basel. Als Vizepräsident gehört dem Comité seit der Begründung Herr Abraham Erlanger, Luzern, und, seit der Schaffung des Zweigsitzes in Zürich, Herr Jakob Gut, jr., an. Als Kassier des Comités, dem im Hinblick auf die vielen Sammlungen von kleinen Beiträgen eine doppelt schwierige Aufgabe zufällt, waltet seit der Begründung des Comités Herr Emanuel Goldschmidt, Basel, in mustergültiger Weise seines Amtes.

Die Früchte des Zusammenschlusses und der Vereinigung der gleichgesinnten Erez Jisroel-Freunde stellten sich alsbald ein. Betrugen die Sammlungen für E. J. anfänglich wenige hundert Franken, so kann das Comité heute regelmäßig mit einem Spendenein-



Sium-Feier im Altersheim Mosheb Sekenim in Jerusalem.
(Subventioniert vom Schweizer Comité für Erez-Jisroel.)

gang von jährlich Fr. 10,000.— bis Fr. 15,000.— rechnen. Alte ehrwürdige Namen befinden sich unter den subventionierten Institutionen: die Altersasyle Mosheb Sekenim in Jerusalem und Jaffa, (vergl. das nebenstehende Bild, das die Insaßen des Jüdischen Altersheims in Jerusalem bei einer Siumfeier zeigt), die Spitäler Bikkur Cholim und Schaare Zedek, die Waisenhäuser Beth Zion und Diskin in Jerusalem, die Jeschiwoth und Talmud Thora-Schulen Ez Chajim und Mea Shearim (begründet von Rabbi S. Ch. Hurwitz, vergl. das Bild), Doresch Zion und Jeschiwath Zion, Thorath Cohanim und Thorath Chajim in Jerusalem, Or Thora in Tiberias und Schaare Thora in Jaffa.

Neuerdings werden vom Comité bedacht: Jeschiwah Eljonah (Zentrale Jeschiwah von Rabbi Kook) in Jerusalem, die Slobodka-Jeschiwah in Hebron, die rituellen Arbeiterküchen in den Kolonien, die Allgemeine Wohltätigkeitsanstalt Kenesseth Israel in Jerusalem (R. Meir b. Haness), sowie das Heim für Geisteskranke (home for insane and incurable) begründet vom Verein Esrath Noschim in Jerusalem.

Im Hinblick auf die relativ kleine Zahl der in der Schweiz wohnenden Juden und die entsprechend begrenzten Mittel, konnte es sich für das Comité nur darum handeln, ausschließlich die bestrenommierten Institutionen zu subventionieren, welche in jeder Hinsicht, vor allem auch in thoratreuer Beziehung, völlige Gewähr bieten. Es darf nach mehrjähriger, einheitlicher Praxis des Comités wohl behauptet werden, daß bei der Auswahl der Anstalten das Comité einen guten Blick bewiesen hat. Es konnte sich bei der Feststellung des Verteilungsmodus vor allem auf die Ratschläge des damals in der Schweiz weilenden Rabbi A. J. Kook, des nunmehrigen Oberrabbiners des h. L., stützen, wie auch auf die



Rabbi S. Chajim Halevi Hurwitz, Begründer der Jeschiwa „Mea Shearim" in Jerusalem.
(Subventioniert vom Schweizer Comité für Erez-Jisroel.)

Vorschläge und Berichte seines Vertrauensmannes, des Herrn Wolf Schocher in Jerusalem, eines angesehenen und unparteiischen Kaufmanns, basieren. Bei der Vergabung seiner Gelder war das Comité vor allem darauf bedacht, die alten, bewährten Institutionen in der heiligen Stadt zu fördern, welche von E.J.-Juden im Vertrauen auf die Hilfe des Auslandes gegründet und bisher von keiner speziellen Organisation unterhalten wurden. Dem thoratreuen Schulwerk wurde stets besonderes Augenmerk geschenkt.

Doch über dieses Subventionierungssystem hinausgehend, gedenkt das Comité, ein eigenes gemeinnütziges Werk im heiligen Lande zu errichten. Im Jahre 1912 bereits wurde ein Spezialfonds geschaffen, dessen Ertrag zum Ankauf von Grund und Boden verwendet werden soll. Gegenwärtig wird, einer Anregung von Herrn S. Pines in Zürich folgend, die Möglichkeit der Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule in den Kolonien überprüft, und es darf erwartet werden, daß in Bälde in einer zweckentsprechender Form an die Verwirklichung eines besondern Aufbauwerkes geschritten werden kann.

Das Schweizer Comité für E. J., welches seit vielen Jahren regelmäßig seinen Kassa- und Tätigkeitsbericht der Oeffentlichkeit zur kritischen Beleuchtung zur Verfügung stellt (die Leser der JPZ werden stets durch kurze Mitteilungen über die Tätigkeit des Comités informiert), kann heute mit Genugtuung darauf hinweisen, daß es sich in einer kontinuierlichen Entwicklung stets an die gleichen Grundlinien gehalten und vor jeder parteipolitischen Einstellung bewahrt hat, sodaß es auch heute nach wie vor nicht nur für die Thoratreuen, sondern für die ganze schweizer. Judenheit einen gemeinsamen Boden für die Förderung von Erez Jisroel-Bestrebungen bietet. Es ist zu hoffen, daß das Comité auch künftighin im Geiste seines heimgegangenen Begründers, der ihm die Richtung gegeben, seine Tätigkeit segensreich entfalten wird.

DAS BLATT DER JÜDISCHEN FRAU.

Die wirtschaftliche Frauenschule in Wolfratshausen.

(JPZ) *München,* 1. Sept. Die wirtschaftliche Frauenschule in Wolfratshausen ist der jüd. Oeffentlichkeit übergeben worden. Im Anwesen des jüd. Landheims sind durch Ein- und Umbau, die von den Architekten Adler und Neumann ausgeführt wurden, Räume entstanden, die in ihrer Zweckmäßigkeit und Schönheit allgemeine Bewunderung erregen. Die Anstalt enthält ein Kinderheim und eine Frauenschule nebst Internat für die jungen Schülerinnen. Der Eröffnungsfeier wohnten zahlreiche Persönlichkeiten der bayerischen Judenheit bei. Es sprachen Frau Clara *Oppenheimer,* Oberlandesgerichtsrat Dr. *Neumeyer,* OLGR. Prof. Dr. *Silberschmidt* und die Leiterin der Schule Fr. Hanna *Bodenheimer.*

Die verlassenen jüdischen Frauen.

Der Kalischer Oberrabbiner J. Lipschitz, der über Einladung des amerikanischen Rabbinerverbandes nach Amerika reiste, um dort u. a. auch die Frage der „Agunoth", der verlassenen jüd. Frauen, die ohne Scheidebrief sich nicht wieder verheiraten können, zur Sprache zu bringen, teilt über die Ergebnisse dieser Verhandlungen folgendes mit: „An eine Aenderung der geltenden religiösen Vorschriften ist nicht zu denken. Hingegen wurde vereinbart, daß der amerikanische Rabbinerverband ein eigenes Bureau errichte, dessen Aufgabe es sein wird, auf die Männer, die ihre Frauen in Europa verlassen haben, einzuwirken, daß sie ihren Gattinnen die Mittel zum Lebensunterhalt einschicken, sie nach Amerika bringen, oder ihnen zumindest den Scheidebrief übersenden. Gleichzeitig wird beim polnischen Rabbinerverband in Warschau mit Zweigstellen in anderen Städten ein Bureau errichtet, das sich mit dem Schicksal der wirklichen Agunoth, deren Männer im Kriege gefallen sind, befaßt. Die wichtigste Arbeit dieser Bureaus wird darin bestehen, auf Grund von amtlichen Dokumenten und einwandfreien Zeugenaussagen den Tod der betreffenden Ehemänner festzustellen und die Wiederverehelichung der verlassenen Frauen zu ermöglichen.

Ein Ehebuch von Léon Blum.

(JPZ) Paris. Der französische Sozialistenführer Léon Blum veröffentlicht soeben ein Buch über die Ehe, welches nach der Absicht des Verfassers wohl das Gegenstück zu Bebels bekanntem Buch über die Frau bilden soll. Blum geht der bürgerlichen Ehe mit scharfer Kritik zu Leibe. Das geistreich geschriebene Buch dürfte einiges Aufsehen erregen.

Besuch in der Agrikulturschule für Mädchen in Nahalal.

(JPZ) Es war im Hochsommer und ich benützte den Nachmittagszug, um am Abend in Tel Besamin anzukommen und von dort aus eine Mondscheinpartie nach dem etwa eine Gehstunde entfernten Nahalal zu machen. Ich kannte den Weg nicht und schloß mich einer kleinen Gruppe Nahalaler Kolonisten an, die mit dem gleichen Zuge angekommen waren. Unter ihnen fiel mir ein hoch gewachsener Mann auf, der mit behutsamer Sorgfalt ein Bündel Baumreiser im Arme hielt; wie einen kostbaren Schatz trug er seine Bürde und ließ es sich nicht nehmen, auch noch meinen Rucksack auf seine Schultern zu laden. Auf dem Wege schlossen wir Bekanntschaft — er war Lehrer an der ersten Ackerbauschule für Mädchen in Palästina, die, wie er betonte, die erste derartige Anstalt im ganzen nahen Osten ist. Er war ziemlich wortkarg und schien es nicht zu lieben, über seine Arbeit zu sprechen. Seiner Einladung, die Nacht im neuen Schulhause zu verbringen, folgte ich gerne. Wir kamen spät an und die Mädchen waren größtenteils schon zur Ruhe gegangen. Nur fünf trafen wir lesend, schreibend im Eßzimmer an. „Schalom Jedidija, Schalom Jedidija!", begrüßten sie ihren Lehrer mit jener ungestümen Freude, mit der auch die beinahe erwachsene palästinische Jugend ihre Lehrer empfängt. Denn er ist hier nicht nur ein lebendig gewordenes Lehrbuch, sondern der Freund, der gute alte Kamerad, mit dem man sich in allen Nöten der Jugend beratet und der auch einen Scherz versteht. Eine junge, dunkellockige, prachtvoll gewachsene Jemenitin führte mich ins neuerbaute Schulhaus und wies mir ein nettes, weiß in weiß gehaltenes Zimmer als Schlafraum an. Ich ging spät zu Bett, aber schon am frühesten Morgen weckte mich das lebhafte Treiben im Schulhof aus meinen Träumen. Junge Mädchen — die Altersgrenze für die Aufnahme in die Anstalt ist das vollendete 18. Lebensjahr — in Turnhosen und kurzärmeligen Blusen eilten mit Eimern in die Ställe, fuhren Karren mit Dünger über den Hof, trugen Futterkörbe fürs Federvieh und gingen mit dem Spaten in der Hand an die Gartenarbeit. Ich sah ihnen voll Freude bei dieser gesunden Arbeit zu.

Vor 15 Jahren gründete Chana Meisel-Schochat in Kinereth, einer damals unansehnlichen, heute stattlichen Kolonie am Ufer des Kinerethsees, eine Mädchenfarm und unterwies dort jahrelang junge Chaluzoth im Gemüsebau, in Milchwirtschaft, Hühnerzucht und in allen häuslichen Arbeiten. Sie wurde viel angefeindet und was schlimmer war, wohl- oder übelwollend belächelt. „Jüdische Bäuerinnen will sie erziehen — aus verwöhnten jungen Damen, aus Gymnasiastinnen, Hochschülerinnen Kuhmägde machen, Erd-



Agrikulturschule für Mädchen in der J.N.F.-Kolonie Nahalal.

arbeiterinnen!" Sie ließ die Gegner eifern, die Freunde lächeln und arbeitete unentwegt weiter.

Und vor zwei Jahren bekam sie vom Keren Kayemeth im Emek, in der aufstrebenden Kolonie Nahalal 5000 Dunam erstklassigen Boden für eine landwirtschaftliche Mädchenschule. Sofort wurden provisorische Unterkünfte für die zahlreich sich meldenden Schülerinnen gebaut, von welchen damals nur 12 untergebracht werden konnten. Die Ställe für Rinder und Pferde wurden gleich stabil gebaut, desgleichen die Anlage für Geflügelzucht mit den modernsten Einrichtungen. Der Keren Hajessod unterstützte das neue Unternehmen, die werktätigste Hilfe fand es aber bei der „Womens International Zionist Organisation", die den Bau einer Anstalt für vorläufig 40 Schülerinnen beschloß und mit Hilfe der Frauen von Kanada durchführte.

Diese Innenwirtschaft ist musterhaft — sie machte sich alle Erfahrungen auswärtiger Anstalten zunutze und nahm dabei Bedacht auf die speziellen, palästinischen Verhältnisse. Das Resultat ist eine kleine Musterwirtschaft, die für ähnliche Anstalten im „Near East" vorbildlich wirken wird. Für die Baulichkeiten der Anstalt wurden 5,700 Pf. aufgewendet, ungefähr die gleiche Summe erforderte das Inventar der Anstalt. Schon im Jahre 1924/25 belief sich das Budget der Schule auf monatlich 230 Pf. Und jetzt will man, dringender Notwendigkeit folgend, gleich mit dem Bau eines zweiten Internates für weitere 40 Zöglinge beginnen.

Fürwahr, die „WIZO" kann auf diese ihre Schöpfung ebenso stolz sein als Channa Meisel Schochat, die mit nie erlahmender Energie für die Errichtung dieser Anstalt kämpfte.

Nur einen sehr hübschen Ausspruch von J. *Wilkansky* will ich zum Schluß noch erwähnen, aus einem sehr geistvollen Vortrag über die Wichtigkeit der Erziehung unserer Mädchen zur Landwirtschaft: Schon das Hohelied erwähnt die Jungfrau als Hüterin des Weingartens, singt von ihrer Liebe zur Scholle. Nur wenn das Weib die Erde bearbeitet, wird es in der neuen Heimat Wurzel schlagen und ihre Gedanken werden nicht mehr zurückfliegen in den Galuth. Für den, der mit ihr nicht vertraut ist, ist die Scholle wie ein schönes Klavier mit toten Tasten. Er bewundert sie, aber sie weiß ihm nichts zu sagen. Wer aber lernt auf diesem wundersamen Instrumente zu spielen, dem singt

sie die herrlichsten Lieder, Melodien, die der Seele Schätze schenken, werden ihm tiefer Besitz. Aus jedem neuen Pflänzchen, das er heranzieht, klingt ihm der Jubelgesang der Erde entgegen und er kann nie arm werden im Leben, wenn er gelernt hat, diesem Gottesinstrument Töne zu entlocken. Und darum müssen besonders die Mädchen, die einstigen Priesterinnen der Heimat, lernen ihren Boden zu bebauen, sich seiner Fülle zu freuen.

Minna Freund Barsi Haifa.

Frau Anitta Müller-Cohen reist nach Palästina.

(JPZ) Wien. Frau Anitta Müller-Cohen begab sich für längere Zeit nach Palästina. Aus diesem Anlaß hat sie sich im Heim der Sozialen Hilfsgemeinschaft in einer Feier von den Kindern der Kinderstube und den Jugendgruppen, die im jüd. Zentrum untergebracht sind, in einer überaus herzlichen Weise verabschiedet. In einer darauffolgenden Sitzung des Kuratoriums des Vereins überreichte ihr das Vorstandsmitglied, Dr. Klaber, die Eintragung ins Goldene Buch und würdigte ihre Verdienste um die neue Schöpfung.

Schweiz.

Rückblick auf die Tätigkeit der schweizer. Agudas Jisroel.

(Mitg.) „Ihr stehet heute alle vor dem Ewigen", mit dieser großen Ouvertüre beginnen die Slichothtage, jene Tage, in denen jeder Einzelne vor seinen Schöpfer tritt, um reumütig Einkehr zu halten und über seine Taten Rechenschaft abzulegen. Und wie das Leben des Einzeljuden sich in den Dienst der Gesamtheit stellen muß, so dient gewiß das Wirken der Organisation in noch erhöhtem Maße Israels Wohl. Daher wollen wir am Ende des Jahres einen kurzen Rückblick werfen auf das, was Agudas Jisroel in der Schweiz geleistet hat. In erster Linie müssen wir da die Kleideraktion zugunsten der Juden Polens erwähnen, die hunderte von Kindern vor dem Erfrieren gerettet hat. Der seelischen Not der polnischen weiblichen Jugend mußte begegnet werden, und so wurden oftmals für das Schulwerk der Bés-Jaacob-Schulen namhafte Beträge nach Polen abgeführt, die es in manchem Augenblick furchtbarer Not der dortigen Verwaltung möglich machten, weiter zu wirken für die Erhaltung und Errettung der polnischen Jugend. Und nicht nur des Schulwerkes des Golus wurde gedacht: Die Rausch-Chaudesch-Spende, die von unseren Sammlern und Sammlerinnen eingesammelt wurden, kommen ganz dem palästinischen Schulwerk der A.J. zu Gute, und wir dürfen mit Stolz bekennen, manches Scherflein schweizerischer Juden kam den Kindern des heiligen Landes zu Gute, abgesehen davon, daß auch im vergangenen Jahre mancher sich ein Stückchen Land in Erez Jisroel ankaufte. Weiter fand wie alljährlich die Mazzothaktion statt, die von einem schönen Erfolg begleitet war. Ein speziell schweizerisches Werk ist der Waisenfonds, der bereits seit einigen Jahren in weiten Kreisen eingeführt ist, und zu dem gar viele ihr regelmäßiges Schärflein beitragen, um so die Durchführung dieses gewiß heilig zu nennenden Werkes sicher zu stellen. Und dann noch Eines: Der Keren Hathora hat sich auch allmählich in größere Kreise Eingang verschafft, wenn auch alles geleistete den hohen Anforderungen noch immer nicht genügen kann, denn gottlob wird die Zahl derer, die einen Teil ihres Lebens ganz dem Thorastudium widmen wollen, von Jahr zu Jahr größer. — So hat die schweizer. Judenheit im weiten Ausmasse sich des Pflichtenkreises der jüd. Allgemeinheit angenommen und doch dabei nicht die Arbeit in eignem Lande zurückgestellt. Die Badener Jugendtagung war ein sichtbarer Beweis dafür, daß die A.J.-Idee immer weitere Kreise für sich gewinnt und wir dürfen hoffen, daß allmählich auch in der Schweiz ein reges, agudistisches Leben herrschen wird, das zweifelsohne für die Vertiefung jüd. Lebensauffassung von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein wird. Wir können im Rahmen einer kurzen Berichterstattung nicht alle Einzelheiten erwähnen, wir können nicht allen denen danken, die in oft mühevoller Arbeit an dem Aufbau der A.J. in der Schweiz so regen Anteil genommen haben. Was wir aber können, das ist aus dem bisher Geschaffenen lernen, an dem bisher Erreichten weiter arbeiten zum Wohle ganz Israels.

Waisenfonds der A. J. in der Schweiz.

Die Gönner unseres Fonds werden dringend gebeten, bei Ihren Einzahlungen jeweils *genaue* Adresse (Straße und Hausnummer) anzugeben, da alljährlich eine Anzahl unserer Kalender wegen ungenügender Adressatur zurückkommen.

Alle diejenigen, welche bei Versendung des Kalenders irrtümlich übergangen wurden und einen solchen zu erhalten wünschen, wollen sich an die untenstehende Adresse wenden. In Anbetracht der wichtigen herannahenden Tage, hoffen wir, daß sich noch recht viele Herzen unseren armen Waisenkindern zuwenden werden und nehmen wir alle Spenden, ob groß oder klein, jederzeit mit Freuden entgegen.

Waisenfonds der A.J. in der Schweiz, Zürich 2, Parkring 45.

Landeskomiteesitzung der Agudas Jisroel.

Zürich. Nachdem am Sonntag, den 29. Aug. die Jugendgruppen der Agudas Jisroel in ausführlicher Aussprache ihr Winterprogramm festgesetzt haben, findet nunmehr am Sonntag, den 12. Sept. die Sitzung des Landeskomitees statt. Am gleichen Tage wird voraussichtlich die A.J. Hespedim für den verstorbenen Dwinsker Gaon und Rabb. Dr. Breuer veranstalten.

Dr. S. Brodetsky in Zürich.

Herr Prof. Dr. S. *Brodetsky,* der hervorragende Mathematiker und einer der bedeutendsten Führer der englischen Zionisten, weilt vom 12.-17. Sept. in Zürich, wo er an einem Kongreß für angewandte Mechanik, welchen die Professoren an der Eidgenössischen Technischen Hochschule organisieren, teilnimmt.

Verdoppelung der Einnahmen des Jüdischen Nationalfonds in der Schweiz.

St. Gallen. Das Schweiz. Hauptbureau des Jüd. Nationalfonds, St. Gallen, teilt uns mit, daß die Einnahmen vom 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 *Fr. 70,037.28* betragen. (Im Vorjahre Fr. 33,032.24.)

Preisfrage der JPZ.

Unser Bild auf Seite 3 stellt 12 der bedeutendsten jüd. Zeitgenossen dar, die an einer Abstimmung unter amerikanischen Juden am meisten Stimmen erhielten. Sämtliche Köpfe sind als Einzelbilder seinerzeit in der JPZ erschienen. Wir eröffnen nun unter unserer Leserschaft einen Wettbewerb, in welchem die Namen dieser 12 Persönlichkeiten anzugeben sind. Wer in der Lage ist, alle zwölf Köpfe mit Namen zu bezeichnen, erhält den ersten Preis in Form eines Gratis-Jahresabonnements auf die JPZ. Sollte mehr als eine richtige Lösung eingehen, so erhalten drei durch das Los bestimmte Einsender ein solches Abonnement. Die Einsender mit elf richtigen Namen erhalten in gleicher Weise als zweiten Preis den Jüd. Almanach; ein Buch erhalten als dritten Preis die drei Einsender mit zehn richtigen Namen. Die Frist zur Einreichung der Lösungen läuft am 20. September ab. Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb sind sämtliche Leser unseres Blattes.

Die Redaktion der J.P.Z.

Empfehlenswerte FIRMEN in BASEL


Hotel Victoria u. National — **Bundesbahnhof** — Savoy Hotel Univers

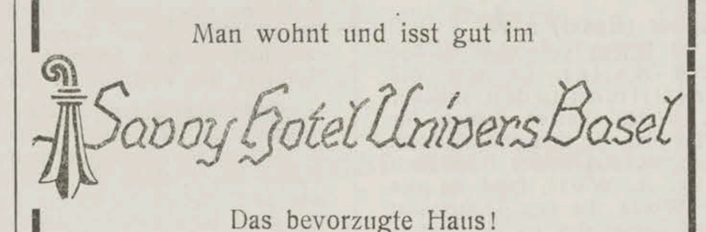


Gemälde
Stilmöbel
Antiquitäten

Grosse Auswahl
Bescheidene Preise

24 Blumenrain 24
(Nähe Hotel Drei Könige)

Man wohnt und isst gut im



Das bevorzugte Haus!

U. SAUTER
Goldschmied, A.-G.
Freiestrasse 27 — Telephon Safran 12.30
Werkstätten für feine Gold- und Silberarbeiten
Schmuck — Perlen



Feine Schuhwaren
Pflug A.-G.
Basel, Freiestrasse 38





Beste Sprechmaschine
Eigene Fabrikation
Bitte verlangen Sie Katalog!

HUBER & BARBEY
Basel - Lausanne

Ausführung Keramischer Boden- und Wandbeläge mit altbewährten Mettlacherplatten, durch tüchtige Spezialisten.

WEISS
in der Streitgasse
Der Laden für Haus und Küche
Glas, Porzellan
Kristall

Hallo!
Licht-Installationen
sowie Kraft-, Boiler- und Sonnerie-Installationen,
erstellt
unter billigster Berechnung

W. Dilger Sohn
Basel, Spalenvorstadt 20

Konrad Will, Basel
Falknerstraße 17 - Tel. Birsig 39.87
Eingang: Pfluggasse 5

Feine Herren- und Damenschneiderei
Reichhaltige Auswahl in allen modernen Stoffen

SINGERHAUS
BASEL
Café - Tea-Room — Tägl. Nachmitt. Konzerte
Im Parterre:
Locanda Ticinese
Erstklassiges Wein- und Speise-Restaurant



Otto Althaus-Wyss, Basel
vorm. Ulr. Wyss Wwe.
Erstes Spezialgeschäft am Platze in
Käse und Butter
EN GROS: Friedensgasse 24, Telephon Saffran 3503
DÉTAIL: Gerbergasse 62, Telephon Birsig 5683
Prompter Versand Inland und Ausland

Parkhotel Bernerhof
Basel
Ruhiges Familienhaus links der prächtigen Anlagen, 2 Minuten vom Bahnhof. Freundliche, sonnige Zimmer von Fr. 3.50 an mit laufendem kalten und warmen Wasser

Delegiertentag des Schweizer. Zionistenverbandes.

Infolge der hohen Feiertage wurde der Delegiertentag des Schweizer. Zoniistenverbandes *verschoben* und findet nunmehr am *10. Oktober* in Bern statt. Die Traktandenliste wird später bekannt gegeben.

Zum Ableben von Léon Kaller (Basel) s. A.

Basel. Im blühenden Alter von 29 Jahren verschied infolge eines Unglücksfalls am 1. Sept. Léon Kaller. Er war der älteste Sohn des Herrn Jos. Kaller-Ullmann, dem Inhaber des bekannten Herrenmodegeschäftes. Welch' harter Schlag für seine Familie, welch' schwerer Verlust für alle, die ihm nahestanden. Sein großes Leichenbegängnis legte Zeugnis von seiner Beliebtheit ab. Unser verehrter Rabbiner, Herr Dr. A. Weil, fand an der Bahre des Dahingeschiedenen treffende Worte, die den Trauernden Trost spendeten. Er beschrieb kurz das Leben des so jäh Dahingeschiedenen. Aus seiner Biographie möchte ich folgendes erwähnen: Geboren 1897 in Zürich, kam der Verstorbene im Alter von vier Jahren mit seinen Eltern und Geschwistern nach Basel. Er besuchte daselbst die Primar- und Mittelschulen; dann führte ihn der Weg in die Handelshochschule nach Neuchâtel. Da ihm jedoch der Handel nicht zusagte, widmete er sich dem Studium und besuchte die „Minerva" in Zürich, wo er die Matura mit großem Erfolg bestand. Dann kam er wieder nach Basel wo er die Rechte und Nationalökonomie studierte. Nach zweijährigem Aufenthalt in Antwerpen kehrte er zu seinen Eltern in die Ferien zurück. Er war gerade im Begriff, mit einem seiner besten Freunde eine Existenz zu gründen, doch es sollte nicht sein. Zu früh bist Du von der Welt geschieden, aber Freund Léon, für uns lebst Du weiter in unseren Herzen. Deine Seele ruhe in Frieden. Ehre Deinem Andenken! Si. L.

In der „Nationalzeitung" lesen wir zum Ableben Léon Kallers am 2. Sept. u. a. folgendes: „Léon Kaller, der hoffnungsvolle 29-jährige junge Mann, ist beim Baden im Luganersee unerwartet einem Herzschlag erlegen. Er hatte seinen Onkel in Lugano besucht, und dort sollte ihn sein Geschick nun so frühzeitig ereilen. Erst nach langem Suchen konnte man im See gestern abend seinen Leichnam finden... Nach Beendigung der Schulzeit sandte ihn sein Vater an die Handelsschule in Neuenburg. Dort aber fühlte der Jüngling, daß er tiefer in die Materie des Handels eindringen wollte und er wandte sich darum nach Absolvierung der Maturität in Zürich dem Studium des Rechts und der Nationalökonomie in Basel zu, wo er als Student der Wildenschaft angehörte. Darauf treffen wir Léon Kaller in einem großen kaufmännischen Betriebe in Antwerpen, und jetzt wollte er nach solch eingehender Vorbereitung eben zusammen mit einem seiner Schulfreunde ein eigenes Geschäft in Basel gründen. Nun aber hat der unerbittliche Tod den Plänen des liebenswürdigen, lebenslustigen und doch stets vorwärtsstrebenden jungen Mannes ein frühes Ende bereitet, und uns bleibt nur übrig, den schwergeprüften Eltern unser herzliches Beileid auszusprechen und ihrem Sohne Léon ein freundliches Andenken zu bewahren."

Vorträge in der I.R.G.Z.

Zürich. Am kommenden Sonntag hält Herr Kantor Lieber im Gemeindesaal der Synagoge Freigutstraße einen Vortrag über seine Reiseeindrücke in Palästina. Der Vortrag beginnt um 8.30 Uhr abends. Gäste sind willkommen. Die aus der Wirklichkeit geschöpften Schilderungen aus dem Leben in den Städten, Dörfern und Kolonien des heiligen Landes werden sicher allseitiges Interesse finden. Mit dieser Veranstaltung, die ausnahmsweise nicht nur den Jugendlichen, sondern auch den Erwachsenen gilt, eröffnet das Komitee für Vorträge in der J.R.G. seine diesjährige Arbeit.

Jüdischer Gesangverein „Hasomir". Die Tätigkeit für die bevorstehende Wintersaison hat nunmehr in vollem Umfange eingesetzt. Der Vorstand gibt sich die größte Mühe, seinen Mitgliedern, sowie der breiten jüd. Oeffentlichkeit, in bekannter Weise recht viel und schönes zu bieten. Am 26. Sept. (Chaul Hamaued) findet im Du Pont eine Unterhaltung mit Programm und Tanz statt. Ferner wird das alljährliche große Konzert, verbunden mit großem Ball in den Uebungssälen der Tonhalle, am 13. Nov. abgehalten. Mitte Dez. ist der Verein, wie schon mitgeteilt, nach Bern zur Abhaltung eines Konzertes eingeladen. Im weiteren ist „Hasomir" für die Mitte März stattfindende Fahnenweihe des I. Jüd. Jugendorchesters als Patensektion auserkoren. — Wir bitten die werten Vereine, obige Datums zu berücksichtigen. D. L.

„Die Israelitische Religionsgesellschaft Zürich". Sonderabdruck aus der „Jüdischen Presszentrale Zürich", Zürich 1926. — Kürzlich erschien als Erinnerungsschrift an die denkwürdige Einweihung der neuen Synagoge an der Freigutstraße eine die Entstehungsgeschichte und Einweihungshandlungen festhaltende Schrift unter dem in der Ueberschrift genannten Titel. Die Broschüre enthält zunächst die von dem leider allzufrüh verstorbenen Herrn Isaac Rhein ז"צל verfaßte Geschichte der IRGZ, welche ein anschauliches Bild von der aufstrebenden Entwicklung derselben gibt. Man ersieht im besonderen daraus, in welch' starker Weise die IRGZ das jüd. Gemeindeleben in Zürich und sogar in der ganzen Schweiz beeinflußt hat. Im Anschluß daran findet sich ein Bericht über die Grundsteinlegung der neuen Synagoge. Auch der markante Festgruß von Herrn A. J. Rom ist festgehalten, worauf ein eingehender Bericht über die Einweihungsfeier folgt, der den genauen Wortlaut der diversen Reden enthält. Die eingehende Schilderung aller wichtigen Vorgänge wird noch belebt durch die Wiedergabe zahlreicher Illustrationen, vor allem möchte man die Bilder der beteiligten Persönlichkeiten nicht missen. So gestaltet sich diese Broschüre zu einem würdigen Erinnerungsblatt an einen denkwürdigen Vorgang in unserem Leben; „den Miterlebenden zum Andenken, der späteren Generation zur Erinnerung an eine schöne Zeit, die geeignet war, für alles Jüdische anzuspornen und den Sinn für Liebe und Treue gegenüber dem überlieferten Judentum zu wecken." z.

Modeführung Grieder-Doelker. Nach dem kleinen Unterbruch, den die nun schon sehr ansehnliche Reihe der Modevorführungen des bestbekannten Zürcher Modehauses Grieder & Co. und des führenden Schuhhauses Doelker A.-G., im Frühjahr erlitt, kehren diese Firmen wieder zum altbewährten System der mit Konzert und Tee verbundenen Modeschau zurück, die einen Auftakt zur gesellschaftlichen Saison Zürichs bildet. Sicherlich wird damit den Wünschen vieler Kunden Rechnung getragen. Erfahrungsgemäß verschafft nur eine längere und gut sichtbar gestaltete Modepromenade der Mannequins ein eindrückliches Bild, wozu die Modenachmittage im Hotel Baur au Lac, das sich hiezu vorzüglich eignet, am 15., 16. und 17. Sept., von 3—5 Uhr, stattfinden. Der Vorverkauf wird ab 9. Sept. in den veranstaltenden Geschäften eröffnet.

Empfehlenswerte Firmen in BERN


Bundeshaus.

Schweizerisches Comité für Erez Jisroel.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre

entbieten allen Freunden und Bekannten, nachdem sie die üblichen Glückwunschkarten zu Gunsten des Schweizer. Komitees für Erez Jisroel abgelöst haben:

Aarau: Familie Bloch-Rueff. Fam. Pruschy-Bloch. **Basel:** Fam. Bernheim-Ullmann. Herr und Frau Adrien Blum. Fam. Alfred Bodenheimer. Herren Joseph und Max Bollag. Herr Dr. Simon Bollag. Wwe. Borach-Halff. Wwe. Brunschwig. Frau Rabb. Dr. A. Cohn (z. Zt. Berlin). Fam. Dr. Marcus Cohn. Fam. G. Davidowitsch. Fam. L. Dreyfus-Hemmendinger. Herr und Frau Dreyfus-Strauss. Fam. L. Eisenmann. Herr Samuel Eisenmann. Fam. Eisner. Fam. Oberkantor Max Epstein. Herr und Frau Max Finkel-Rokowsky. Fam. J. Guggenheim-Bollag. Fam. E. Goldschmidt-Oppenheimer. Fam. Elias Haas. Fam. W. Halff-Kahn. Fam. Dr. L. Hausmann. Herr René Hecker. Fam. Emil Heymann. Fam. J. Horowitz-Lewi. Fam. F. Jakubowitsch. Fam. M. Kahn-Longini. Herr Benno Kaufmann. Herr Dr. Eugen Kaufmann. Herr Dr. Ferdinand Kaufmann. Fam. L. Königsbecher. Herr René Lehmann. Fam. Lucien Levy. Fam. J. de A. Mayer. Herr Charles Nordmann. Herr Emanuel Nordmann. Herr Gaston Nordmann. Herr Jacky Nordmann. Fam. Jules Nordmann. Herr und Frau M. Nordmann-Schwob. Herr Seelig Nordmann. Herr und Frau R. Plato. Fam. Potozki. Fam. A. Rachmühl. Fam. Nathan Rhein. Fam. J. Rokowsky. Fam. Ferd. Rothschild. Herr und Frau J. Rueff-Ullmann. Herr E. Samuel. Fam. J. A. Scheps. Herr David Schwarz. Fam. Marcus Sohlberg. Fam. A. Stern. Fam. Rabbiner Dr. A. Weil. Fam. Isidor Weil-Rhein. Fam. Julius Weil. Fam. L. Weil-Mayer. Fam. A. Wixler. Fam. L. Wixler. **Bex les Bains.** Fam. Dr. M. Ascher. Frl. Françoise Ascher. Herr Ezechiel Lichtenstein. **Clarens:** Mr. Aug. Reiss. **Endingen:** Fam. Moritz Bollag. Herr Dr. W. Dreifuss. Fam. Albert Wyler-Bloch. **Liestal:** Herr Dr. Max Bollag. Herr Dr. M. Donath. Herr Joseph Guggenheim. Herr Max Guggenheim. Fam. Levy-See. Fam. Henri Nordmann. Herr Achilles Nordmann. **Luzern:** Fam. M. Bernheim. Fam. Dr. K. E. Bloch. Wwe. Bloch-Guggenheim. Wwe. Judith Bollag. Fam. Leopold Bollag. Fam. S. M. Bollag. Fam. Bollag-Dreifuss. Fam. M. Bloch-Meier. Fam. Alphons Bloch. Fam. Simon Erlanger, junior. Fam. Jakob Erlanger-Bollag. Fam. Nafti Erlanger. Fam. Rafael Erlanger. Fam. Dr. M. Erlanger. Fam. Simon Erlanger, senior. Fam. Dr. Robert Guggenheim. Fam. S. Guggenheim-Lang. Fam. Immanuel Herz. Fam. M. Leszinski. Fam. S. Moyse-Wolf. Fam. S. W. Rosenblatt. Fam. L. Schloss. Fam. Emil Wyler. Fam. Zucker. **Montreux:** Mr. A. Brunschwig. Mr. R. Lang. Mr. J. Levinsky. Mr. Benj. Levy. Mr. J. Raphael. Mr. J. Schnitzler. **St. Gallen:** Fam. Jakob Biedermann. Fam. Otto Burgauer. Fam. Willi Burgauer. Fam. Léon Dreyfuss. Fam. Hermann Dreyfuss. Fam. Adolf Günther. Fam. S. Hirschel-Günther. Fam. A. B. Kupfer. Fam. L. Lion. Fam. August Michel. Herr N. D. Metzger. Herr Friedrich Mayer. Fam. Saly Mayer. Fam. Martin Mayer. Fam. Maxli Mayer. Ruth und Anneli Mayer. Fam. David Neuburger. Fam. J. Porges. Fam. Jules Pollag. Fam. Max Rosenthal. Fam. Rabbiner Dr. Schlesinger. Fam. Karl Seelig. Fam. Isaak Wyler. Fam. Josef Weil. Fam. Jakob Wyler. **St. Moritz:** Fam. Leopold Bermann. Fam. Josef Bermann. **Vevey:** Mr. A. Brunschvig. Mrs. Brunschvig fils. Mr. C. Brunschvig. Mr. Dr. J. J. Bloch. Mr. Léon Bickart. Mmes. Bernard-Lehmann. Mr. Georges Bloch. Mr. M. Doléjal. Mr. Max Guggenheim. Herr Léon Lévy. Mr. Paul Picard. Mr. A. Suniches. **Bern:** Prediger Messinger.

Ausland: **Berlin:** Familie Rabbiner Dr. H. A. Cohn. **Gailingen:** Familie Louis Gut. **Paris:** Familie Louis Guggenheim.

Indem wir allen Gönnern für die im vergangenen Jahre gewährte Hilfe bei dieser Gelegenheit besten Dank sagen, geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß das Vertrauen aller Kreise der Schweizer. Judenheit uns auch im kommenden Jahre die Möglichkeit geben wird, den wichtigen Aufgaben gerecht zu werden, welche unser Komitee zu erfüllen hat. Wir richten insbesondere an alle in der Schweiz wohnenden Juden den Appell, mit regelmäßigen jährlichen Beiträgen in unser Komitee als Mitglieder einzutreten, sowie auch weiterhin bei allen Anlässen unseres Komitees zu gedenken. — Allen Gönnern und Mitarbeitern übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

Der Vorstand des Schweizer. Komitees für Erez Jisroel:
Der Präsident: **J. Dreyfus-Strauss,** Basel.

Die Vizepräsidenten: Abraham Erlanger, Luzern; Jakob Gut jr., Zürich. Der Sekretär: Dr. Marcus Cohn, Basel. Der Kassier: Emanuel Goldschmidt, Basel. — Dr. M. Erlanger, Luzern. S. Günzburg, Zürich. Gabriel Ortlieb, Zürich. Martin Mayer, St. Gallen.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft sind zu richten an Herrn J. Dreyfus-Strauss, Präsident des Komitees, Basel, Schützenmattstraße 43. In Zürich an den Zweigsitz des Komitees, Herrn Jakob Gut jr., Brandschenkestr. 45. Postcheck-Konto des Komitees V 708 Basel. — Allfällige weitere Glückwunsch-Ablösungen werden nächste Woche ausgewiesen. Spenden nehmen alle Mitglieder des Komitees entgegen.

Verwaltung des Keren Hathora in der Schweiz.

Sitz in Luzern.

Ausweis vom Januar 1926 bis mit März 1926.

D. A. Kempler, Lugano: Schneider Fr. 4.50, Kempler Fr. 4.50, Strenger Fr. 4.50, Friedmann Fr. 3.—, Schotland Fr. 6.50, Rubinfeld Fr. 4.50, Galitzky Fr. 4.50, N. N. Fr. 2.—; d. Im. Herz, Luzern: Fr. 111.—; d. Th. Goldschmidt, Zürich: Josef Etlinger Fr. 20.—, Blumenablösung Fr. 1.—; d. Chevras Bachurim: N. G. Fr. 1.—, Meier Lewenstein Fr. 1.50, N. N. Fr. 1.—, Jules Lang Fr. 10.—, J. M. Herz Fr. 5.—, Dreyfus-Hauser Fr. 5.—, N. N. Fr. 6.25, Stefanski-Leitner Fr. 3.60, Robert Goldschmidt Fr. 5.—, Tram abgelöst Fr. —.50, A. Schneider Fr. 3.25, Max Weinstein Fr. 5.—, N. N. Fr. 1.75, N. N. Fr. —.15, Jos. Erlanger, Luzern Fr. 540.—, Zins, Postcheck Fr. 9.85, Jak. Weill-Halff, Zürich, anl. Hochzeit Fr. 100.—, Saly Guggenheim, Allschwil Fr. 5.—, Hochzeit Tradkoff-Benisowisch, Genf Fr. 22.50, J. Pisel, Genf, Telegrammabl. Fr. 1.50, Jak. Glass, Thoraspende Fr. 5.—, Zentrale, Genf, Monatsbeiträge Fr. 27.50; Keren Hathora, Baden: Fr. 43.10; d. M. Schwarz: für Jeschiwa in Chebron Fr. 155.65, Spenden: L. Dreyfus Fr. 3.—, Fernand Schoppig Fr. 10.—, Ehrenreich Fr. 2.45, Spiro-Spitzer Fr. 10.—, S. Feldinger Fr. 3.—, Jakubowitsch Fr. 3.—, L. Eisenmann Fr. 3.—, Davidowitsch Fr. 2.—, Jakubowitsch Fr. 1.—, Willi Guggenheim, Berlin Fr. 10.—, Gaston Nordmann Fr. 2.—, S. Guggenheim Fr. 30.—, Botschko Fr. 16.50, M. S. Fr. 19.50, Davidowitsch Fr. 15.—, Dr. E. Fraenkel Fr. 15.—, Sal. Guggenheim Fr. 62.—, A. Horowitz Fr. 3.—, Willi Halff Fr. 6.25, J. Horowitz-Levi Fr. 13.50, Akiba Horowitz Fr. 2.—, J. Jakubowitsch Fr. 7.—, Frl. Emmi Lang Fr. 4.—, S. Markowitsch Fr. 7.50, J. Mueller Fr. 3.75, N. N. Fr. 3.—, Moritz Nordmann Fr. 1.—, Gaston Nordmann Fr. 3.—, Charles Nordmann Fr. 15.90, Bella Nordmann Fr. 10.60, Frau Ch. Nordmann Fr. 10.60, Selig Nordmann Fr. 10.60, M. Rokowski Fr. 5.—, J. Rokowski Fr. 11.25, B. Siegelbaum Fr. 7.50, J. Schneck Fr. 5.—, Julius Weil Fr. 15.—, Isidor Weil Fr. 3.75, Rene Lehmann Fr. 10.—; d. Immanuel Herz, Luzern: Monatsbeiträge Fr. 57.90, J. Otzel, Basel Fr. 10.—, M. Rosenkranz, Zürich Fr. 1.50, Sam. Borstein-Littner, Basel Fr. 10.—, B. Leserowitz, Riehen Fr. 5.—, B. Meisner, Basel Fr. 5.—, G. D. B., Liestal Fr. 10.—, J. Groß, Zürich Fr. 5.—, J. Serzasch, Luzern Fr. 5.—, Simon Levi, Chaux-de-Fonds Fr. 5.—, M. Schächter-Berger, Biel Fr. 5.—, R. Pergament, Zürich Fr. 5.—, Wolf Battist, Zürich Fr. 3.—, E. Spiegel Fr. 20.—, Jul. Gimpel, Luzern Fr. 5.—, A. Kempler, Lugano Fr. 10.—, Aspis, Zürich Fr. 2.—; Keren Hathora, Basel: A. Horowitz Fr. 1.—, Frl. Strauss Fr. 3.70, Jakubowitsch Fr. 2.—, J. Neumann, Zürich Fr. 5.—, S. Perlmutter, Baden Fr. 5.—, D. Wiener, Lausanne Fr. 2.—, Jos. Hotz, Luzern Fr. 5.—, D. Lande, Luzern Fr. 5.—; H. Wolodarsky, Zürich Fr. 5.20, D. Rosenbaum, St. Gallen Fr. 2.—, F. Jakubowitsch, Basel Fr. 10.—, L. Langer, Zürich Fr. 5.—, H. Heiselbeck, Zürich Fr. 5.—, M. Siegelbaum, Basel Fr. 2.—, A. Kohn-Bornstein, Birsfelden Fr. 2.—, Gebr. Gutmann, Lausanne Fr. 5.—, J. Rosengarten, Zürich Fr. 10.—, Jos. Szulc, Luzern Fr. 5.—; d. Immanuel Herz, Luzern: Monatsbeiträge Fr. 60.—, N. Tiktin, Zürich Fr. 5.—; d. S. Sternberg, Genf: Herrn M. Chaikin Fr. 6.50, J. Iglitzky für Warschauer Jeschiwo Fr. 5.—, Kloppmann Fr. 2.—, S. Sternberg Fr. 2.10, Sammlung am Purim Fr. 14.40; d. Ch. Eiss, Zürich: Verlobung Strenger-Krämer, Zürich Fr. 28.50, S. Binder, Zürich Fr. 10.—, Stefanski, Zürich Fr. 5.—, J. Goldmann Fr. 3.—, L. Eis Fr. 2.—, A. Kempler, Lugano Fr. 18.—, Sam. Stern, St. Gallen Fr. 1.—; Keren Hathora, Baden: Fr. 50.70, F. Lehrer, Zürich Fr. 10.—, Simon Ascher, Luzern Fr. 5.—; d. Immanuel Herz, Luzern: Monatsbeiträge Fr. 68.—.

Luzern, den 23. August 1926. Der Kassier: Immanuel Herz.

Ausweis vom April 1926 bis mit Juni 1926.

Keren Hathora, Baden: Monatsbeiträge Fr. 48.60; d. A. Kempler, Lugano: Monatsbeiträge, Schotland Fr. 4.50, Galitzky Fr. 4.50, Rubinfeld Fr. 4.50, A. Kempler Fr. 9.—; d. Théodore Goldschmidt: N. N. Fr. 1.75, Erlös einer Wette Fr. 5.—, M. D. Lewenstein Fr. 0.50, Friedr. Rothschild Fr. 1.—, H. Sandberg Fr. 1.—, J. Ettlinger Fr. 10.—, Erlös einer Wette Fr. 2.; Keren Hathora, Baden: Monatsbeiträge Fr. 44.70, N. N., Luzern Fr. 15.50, Heinrich Schabos, Genf Fr. 15.—, J. Gutglück, Zürich Fr. 36.—; d. Immanuel Herz, Luzern: Monatsbeiträge Fr. 54.90; d. Th. Goldschmidt, Zürich: Jos. Ettlinger Fr. 10.—; d. Agudas Jisroel, Basel: Spenden, S. Rosenheim Fr. 5.—, Willi Guggenheim, Berlin Fr. 10.—, Lepeck Spalenberg Fr. 1.—, Büchse Trauerhaus Marx Fr. 11.60, L. Dreyfuss Fr. 5.—, Jos. Rueff Fr. 20.—, Mor. Rokowsky Fr. 2.—; d. Otto Weil: S. Rosenheim Fr. 5.—, L. A. in L. Fr. 20.—, M. S. Fr. 2.75, Monatsbeiträge: Moritz Nordmann Fr. 3.—, Charles Nordmann Fr. 8.65, Frau Nordmann Fr. 5.90, Bella Nordmann Fr. 5.90, Gaston Nordmann Fr. 6.—, Dr. Ringwald Fr. 18.—, M. Jakubowitsch Fr. 4.—, Saly Guggenheim, Allschwil Fr. 59.—, Isidor Weil-Rhein Fr. 4.50, J. Muller Fr. 1.50, Akiba Horowitz Fr. 4.—, E. Botschko Fr. 15.—, S. Rosenheim Fr. 11.25, M. Lang Fr. 5.—, Dudelcik Fr. 11.—, M. Finkel Fr. 11.25, M. Lipschütz Fr. 10.—, J. Rokowsky Fr. 10.50, M. Finkel Fr. 13.50, M. Rokowsky Fr. 5.—, Siegelbaum Fr. 3.—, Davidowitsch Fr. 15.50, Schipke Fr. 4.50, Sabbadini Fr. 1.50, Frau Dr. Rapaport für Chofez Chajim Jeschiwo Fr. 10.—; d. M. Neuberger, Lengnau: Geschw. Moos, New York Fr. 10.—; d. A. Kempler, Lugano: A. Kempler Fr. 4.50, L. Rubinfeld Fr. 4.50, Galitzky Fr. 4.50, San Fr. 5.—; d. A. Erlanger, Luzern: für Jeschiwo Baja Mare Fr. 100.—, für Hundsdorf Fr. 30.—, für Galanta Fr. 30.—, für Lubawitsch Fr. 50.—, für Lomsa Fr. 30.—, für Baja Mare Fr. 50.—, für Kowno Fr. 50.—, für Höchberg Fr. 20.—, für Würzburg Fr. 25.—; Isr. Cultusgemeinde, Bremgarten Fr. 12.—, J. Gutglück, Zürich Fr. 5.—; d. Isr. Wochenblatt, Zürich: Simon Ascher Fr. 5.—; d. Immanuel Herz, Luzern: Monatsbeiträge Fr. 60.—; d. A. W. Rosenzweig, Zürich: Sammlung anl. Tehilimgebet für Herrn Berthold Rothschild Fr. 20.—.

Luzern, den 11. September 1926. Der Kassier: Immanuel Herz.

Schweiz. Hauptbureau des Jüdischen Nationalfonds, St. Gallen.

Keren Kajemeth Leisrael. Postcheck-Konto IX/2975. Fonds National Juif.

629. Spendenliste.

Spendeneingänge vom 29. August bis 6. Sept. 1926.

Zu Rosch Haschanah gratulieren Freunden und Bekannten und wünschen כתיבה וחתימה טובה nachdem sie die üblichen Glückwunschkarten zugunsten des Jüdischen Nationalfonds abgelöst haben:

Aarau: Jk. Bollag Fr. 5.—. **Amriswil:** Eugen Kohn Fr. 3.—. **Basel.** (Gesammelt von Alfred Bloch, Grety Bloch, Ernst Bloch, Willi Bloch, Wallo Bollag, Helene Brunschwig, Paul Cahen, Leo Fromer, Rudi Hecht, Lucie Levy, Max Levy, Hanny Mayer, Ruth Pruschy, Frieda Paap, Lothar Rothschild, Jonas Stern, Ch. Strauss, Emanuel Strauss, Eva Strauss, Regi Tyber). W. Althof 1.—, H. Altmann 3.—, H. Altmann-Hirschfeld 2.50, R. Altmann 2.50, M. Arkin 2.—, Dr. H. Bamberger 1.—, Georges Bernheim 5.—, Ch. Bernstein 4.—, M. Bicard 2.—, Wwe. B. Bickert 2.—, Leon Bickart 5.—, A. Bloch 5.—, B. Bloch 2.—, Camille Bloch 2.—, Frau Ch. Bloch 2.—, H. Bloch 1.—, H. Bloch, Strasbourg 5.—, J. Bloch 1.—, M. Bloch 5.—, M. Bloch-Levaillant 5.—, M. Bloch 3.—, S. Bloch-Roos 3.—, Wwe. Bloch 2.—, Dr. W. Bloch 5.—, Wwe. Bodenheimer 2.—, Jos. Bollack 10.—, E. M. Bollag 5.—, Frau Bollag 2.—, J. u. M. Bollag 5.—, J. Bollag 1.—, S. Bollag-Zivy 1.—, Wwe. Bollag 5.—, A. Bornstein 3.—, M. Bornstein 1.—, Pinkus Bornstein-Kleinberg 1.—, M. Braunschweig 5.—, Max Braunschweig-Bloch 1.—, R. Braunschweig 5.—, D. Brunschwig 5.—, J. Brunschwig 5.—, Ernst Boettigheimer 5.—, Bernhard Bornstein 5.—, J. Caraco-Bollag 2.—, L. Chwatt 2.—, J. Cahen 5.—, S. Denielowitsch 2.—, A. Dankner 5.—, G. Diener 1.—, Hanns Ditisheim 20.—, J. Ditisheim 5.—, Wwe. J. Ditisheim 5.—, J. Dreher 5.—, Wwe. Dreher 1.—, A. Dreyfus 5.—, Wwe. B. Dreyfus 2.—, D. Dreyfus 1.—, E. Dreyfus-Guggenheim 10.—, Frl. F. Dreyfus 2.—, Dreyfus-Hemmendinger 5.—, M. Dreyfus 2.—, Simon Dreyfus 1.—, Frau Wwe. Drujan 2.—, Dudelczik 1.—, Jules Ebstein 10.—, L. Ebstein 5.—, Wwe. S. Ebstein 5.—, Frau Ehrlich 3.—, A. Eiber 2.—, Frau Ejsen 1.—, M. Epstein, Kantor 1.—, M. Falk 5.—, H. Fleischmann 7.—, L. Frank 2.—, A. Fromer 3.—, H. Fromer 2.—, J. Fromer 5.—, Jos. Frommer 3.—, Wwe. Gintzburger 2.—, H. Goldberg 1.—, M. Goldberg 1.—, E. Goldschmidt 5.—, M. Goldschmidt 2.—, M. Goldschmidt 2.—, J. Goldstein-Hoffmann 1.—, A. Goetschel 2.—, B. Goetschel 2.—, Dr. Edm. Goetschel 5.—, Frau Goetschel 1.—, Wwe. K. Goetschel 5.—, Leon Goetschel 5.—, Frau Wwe. M. Goetschel 3.—, H. Gradwohl 2.—, D. Guggenheim 5.—, J. Guggenheim 2.—, Frau Guggenheim 2.—, Frau M. Guggenheim-Dreyfus 10.—, Frau Wwe. Guggenheim 2.—, Jak. Gutermann 2.—, Gutmann-Sochacewsky-Kohn 1.—, J. Haiff u. Cie. 20.—, A. Haas 5.—, E. Haas 5.—, Jacob Haas 2.—, Frau Wwe. Haas 5.—, G. Halff 2.50, J. Hecht 10.—, R. Hecker 2.—, J. Heim 1.—, Frau Wwe. M. Hemmendinger 2.50, E. Hess 10.—, Frau Wwe. E. Hess und Frau Wwe. Wolf 5.—, R. Heymann 2.—, S. Heymann 5.—, Frau Wwe. Hinlein 2.—, Itta Jadwig 2.—, F. Jakubowitsch 5.—, J. Jakubowitsch 2.—, Frau M. Jalon 100.—, J. Jung 2.—, A. Kahan 1.—, M. Kahn 3.—, Kahn-Siw 1.—, Pension Kahn 1.—, S. Kahn 2.—, S. Kahn 2.—, J. Kallmann 1.—, Dr. Ferd. Kaufmann 100.—, Ing. G. Klurfeld 2.—, L. Königsbacher 5.—, Frau Kunstenaar 2.—, Frau Wwe. Kuttner 2.—, M. Lang 1.—, Felix Lauchheimer 1.—, M. Lauchheimer 5.—, J. Lauff 2.—, M. Lauff 1.—, Frl. J. Lasek 1.—. M. Lesarsohn 2.—, J. Leder 2.—, J. Lentschitzky 1.—, B. Levaillant 2.—, J. Levaillant 1.—, S. Levaillant 5.—, S. Levaillant-Bollag 2.—, A. Levy 1.—, C. Levy 5.—, J. Levy (Missionsstr.) 2.—, J. Levy 2.—, L. Levy 5.—, Moritz Levy 10.—, M. Levy 5.—, Paul Levy 1.—, Frau Wwe. B. Levy 2.—, Levy (Socinstr.) 3.—, S. Levy-Meyer 2.—, J. Lieblich 2.—, M. Lifschitz 2.—, M. Maier-Sommer 5.—, B. Mayer 2.—, Dr. B. Mayer 5.—, Felix Meyer 1.—, J. Meyer 2.—, Isaak Meyer 1.—, J. de A. Meyer 2.—, Benoit Moch 1.—, Wwe. H. Meyer 5.—, N. N. 10.—, N. N. 2.—, N. N. 2.—, N. N. 1.—, N. N. 5.—, Nadelhaft —.50, L. N. 5.—, Dr. Neiditsch 2.—, Nichtzionist 5.—, Olstein 1.—, M. Orzel 2.—, S. Orzel 7.—, D. Paap-Gorfinkel 2.50, S. Pencher 3.—, Frl. E. K. Pentmann 2.—, J. Pewsner 2.—, Picard 5.—, D. Pruschy-Bloch 3.—, E. Rachmühl 2.—, M. Rieser 5.—, Dr. W. Ringwald 25.—, Dr. jur. Rothmann 2.—, E. Rothschild 1.—, A. Rueff 1.—, S. —.50, Frl. Sommer 5.—, A. Sobol 2.—, Dr. Schabad 2.50, M. Schaia —.50, J. Scheps 5.—, A. Schick 3.—, M. Schimansky 1.—, J. Schneck 1.40, O. Schoemann 1.—, Prof. Schönberg 5.—, Abr. Schrameck 10.—, Frl. Ch. Schrameck 2.—, Frau Wwe. Schurmann —.50, A. Spira 5.—, Spira 3.—, F. Springer 1.—, H. Stein 3.—, M. Stein 3.—, A. Stern 3.—, B. Stern 2.—, Dr. Strauss 50.—, J. Topow 2.—, S. Tyber-Winter 5.—, R. Veit 5.—, C. Wahl 2.—, M. Warschawsky 1.—, M. Weil 4.—, Frau R. Weil 1.—, Bureau Winler 5.—, E. Woog-Haas 1.—, Wwe. H. Woog 2.—, Elie Wolffs Erben 5.—, G. Wormser 1.—, Karl Wormser u. Albert Wormser-Hirsch 2.—, M. Wyler 13.—, Sal. Wyler 1.—, S. Wyler 5.—, B. Wolf 5.—, H. Zivy 5.—. **Total Basel Fr. 1013.40.**

Bern: J. Abelin 3.—, Dr. S. Aronowsky 5.—, H. Boneff 5.—, L. Blumenfeld 2.—, H. Glusstein 3.—, B. Hennefeld 5.—, J. Kaufmann 5.—, J. Messinger 2.—, S. Raas 3.—, R. Uschatz 3.—, M. W. Waldhorn 5.—, L. Weil 5.—, Moritz Weil-Bloch 5.—, Otto Willstaedt 5.—, H. Zelinsky 1.50, B. Zuckermann 3.—. **Total Bern Fr. 60.50. Biel:** Mme. J. Adler 2.—, Ch. Battegay 10.—, S. Herz 10.—, Gabriel Hess 5.—, Robert Hess 5.—, Dr. C. Levy 5.—, M. Maier-Frank 5.—, Max Meyer, Leubringen-Biel 10.—, S. Pickholz 5.—, M. Schachta-Berger 2.—, Leon Gelbard, Brügg bei Biel 4.—. **Total Biel Fr. 63.—. Bremgarten:** M. Braunschweig 2.—, Frau Max Meyer 5.—. **Total Bremgarten 7.—. Brugg:** Jak. Wyler Fr. 5.—. **Chaux-de-Fonds:** Jean Louis Bloch 5.—, Max Brailowsky 1.—, Marie Ditesheim 5.—, F. Dreyfus 2.—, Daniel Hirsch 3.—, Edmond Meyer fils 5.—, Jacques Segal & fils 10.—, Gustave Weil 2.—, Robert Ditisheim 100.—. **Total Chaux-de-Fonds Fr. 133.—. Clarens:** Aug. Reiss Fr. 5.—. **Chur:** Frau L. Kadetzki Fr. 2.—. **Davos:** Fam. S. Grüngut 5.—, Dr. Wolowelsky 5.—. **Total Davos Fr. 10.—. Delémont:** Familie Samuel Schoppig 3.—, Edmond Ulmann 1.—. **Total Delémont Fr. 4.—. Eglisau:** S. Weil Fr. 5.—. **Fribourg:** Mme. Elie Lehmann Fr. 5.—. **St. Gallen:** A. Borisowsky 2.—, L. B. 5.—, J. Eckmann 2.—, Familie King 2.—, N. N. 5.—, B. M. Flaks 5.—, E. Kaufmann, 5.—, L. Keilmann 5.—, W. Künstler 3.—, A. Kutner 2.—, Fritz Landauer 20.—, S. Lewin 10.—, Lichtenstein-Hauser 5.—, H. Lichtenstein 5.—, Fam. Malinsky 3.—, Martin Mayer 5.—, Nathan D. Metzger 5.—, Samuel Meyer 5.—, Jos. Porges 10.—, Familie Rabinowitz 2.—, Hermann Reichenbach 2.—, Dr. Rubin 3.—, A. H. Rosenstein 3.—, Arthur Rummelsburg 5.—, B. Salamon 3.—, Rabb. Dr. Schlesinger 5.—, S. Schuchhalter 2.—, Dr. S. Teitler 5.—, H. M. Ullmann 3.—, L. Wegner 3.—, Dr. Marcus Wyler 5.—, J. Wyler-Cerf 20.—, G. 2.—, R. M. 5.—, Shriro 5.—, M. Weil 2.—, Frau Wyler-Reichenbach 5.—. **Total St. Gallen Fr. 184.—. Gossau:** H. Heim Fr. 5.—. **Laufen:** B. Bacharach Fr. 5.—. **Lausanne:** Charles Adler Fr. 5.—, Gaston Baechler 5.—, M. Balitzer 2.—, Jacques Bloch 10.—, Dreyfus frères 2.—, Mme. Geismann 5.—, Dr. R. Guggenheim 3.—, Michel Lazare 5.-, Ch. Lob 5.-, J. Loeb 2.-, Lambert Picard & Cie. 10.-, Rhein frères 6.—, Henri Weill 5.—, Ivan Bloch 10.—. **Total Lausanne Fr. 75.—. Locarno:** Otto Pohli-Birchmeier Fr. 5.—. **Luzern:** Chaim Aus-übel Fr. 2.—, Leopold Bollag 3.—, Georges Braun sen. 2.—, Julien Braun 3.—, Louis Braun 1.—, Maurice Braun-Barth 1.75, R. Dreyfus-Bollag 5.—, H. Finkelstein 2.—, Henri Guggenheim 1.—, Joseph Holtz 2.—, Lazarus Horowitz 5.—, A. Isbicki 2.—, Max Leszonsky 1.—, Jul. Neufeld 1.—, Robert Nordmann 2.—, David Rotschild 1.—, S. Rutowitz 2.—, Jos. Sculc 3.—, Léon Thorner 2.—, S. Wyler, Willisau 3.—, Willy Wyler-Guggenheim 2.—. **Total Luzern Fr. 46.75. Morges:** Alfred Schmoll Fr. 5.—. **Murten:** S. Levy Fr. 5.—, J. Wormser 10.—. **Total Murten Fr. 15.—. Neuveville:** C. Bloch-Meyer Fr. 10.—. **Olten:** Max Weil Fr. 5.—. **Rheineck:** M. Bollag Fr. 20.—. **Rorschach:** Max Gut Fr. 5.—, D. Rubinstein-Mandel & Frau 5.—. **Total Rorschach Fr. 10.—. Romont:** A. Brunschwig Fr. 10.—. **Solothurn:** Jules Weill Fr. 10.—. **Tavannes:** Henri Bloch-Hecker Fr. 5.—. **Thun:** Wwe. Hirschel-Wyler Fr. 10.—. **Villars-sur-Ollon:** Pens. Levy-Hauser Fr. 10.—. **Weinfelden:** Leo Giddion Fr. 100.—. **Winterthur:** Bloch Fr. 10.—, Max Biedermann 5.—. **Total Winterthur Fr. 15.—. Zugerberg:** Frau Ch. Husmann Fr. 10.—. **Zürich:** H. Arensky Fr. 5.—, M. Banjai 2.—, Dr. med. J. Bieber 5.—, S. Bloch-Braun 5.—, J. Blumenkranz 2.—, Moise Bollak 20.—, Rahel Finkler 5.—, Familie Fabrikant 10.—, Frau Brenner 3.50, J. Dreifuss 10.—, Frau P. Gordon 5.—, Jacques Gottlieb 5.—, S. Gross 10.—, Grünberg & Co. 25.—, Frau D. Grünberg 2.—, G. Gump 5.—, S. S. Guggenheim 5.—, M. Gutmann 2.—, Frau Rudolf Hallheimer 5.—, Simon Harburger 1.—, A. Heumann 2.—, M. Joscowicz 5.—, M. Kirschner 1.50, Henri Kohn 10.—, Kurz 2.—, L. Langer 5.—, F. Lehrer 10.—, H. Leibischu 2.—, L. Levaillant 3.—, R. Lippmann-Jung 10.—, Dr. M. M. 5.—, Dr. Erich Marx 3.—, Alexis Meyer 5.—, Simon Meyer 5.—, Jakob Meisels 3.—, M. Mendelsohn 5.—, N. N. 5.—, Frl. Pos 3.—, M. Rappaport & Frau 5.—, Hermann Reis 5.—, S. Rewinzohn 5.—, Max Rosenfeld 2.—, Familie Ad. Scheinmann 5.—, Raphael Schottland 5.—, J. Thorner 1.—, Nath. Weil 5.—, W. Weil 1.—, M. A. Willard 5.—, Prof. Dr. Arthur Wreschner 10.—, Simon Wyler 10.—, L. van Zwanenberg 7.50, Sally Levy 10.—, Frau Neuburger-Dreyfus 5.—, Gustav Wolf 5.—, H. Zibulewsky 5.—. **Total Zürich Fr. 311.50.**

Total Glückwunsch-Ablösungen Fr. 2188.15.

Das Hauptbureau des Jüdischen Nationalfonds in St. Gallen übermittelt allen Spendern und Mitarbeitern herzlichsten Glückwunsch zum Neuen Jahre! Allen gütigen Spendern besten Dank! Die noch eingehenden Spenden für Glückwunsch-Ablösungen werden im nächsten Ausweis veröffentlicht!

St. Gallen, den 6. September 1926.

Für das Schweiz. Hauptbureau des JNF:
S. Lewin.

Waisenfonds der Agudas Jisroel in der Schweiz.

Fondation Suisse pour les orphelins de l'Agoudath Israel.

קרן יתומים של אגדת ישראל בשוייץ

97. Spendenliste:

Aarau: Fr. 11.— Jul. Pruschy; je Fr. 10.— Gebrüder Bloch, Hermann Bloch, Moritz Bloch, S. Bloch-Rueff; Fr. 5.— Simon Bloch. **Avenches:** Fr. 5.— Vve. Meyer-Lob; Fr. 3.— Mme. Lévy.

Baden: Fr. 25.— A. Chojnacki; Fr. 20.— E. Guggenheim-Einstein; Fr. 10.— Kinder Wyler; Fr. 9.— Frau Braunschweig; Fr. 7.— Leo Weil; Fr. 6.— Meta Wieser; je Fr. 5.— Frau S. Dreyfuss, L. Guggenheim-Söhne; je Fr. 3.— S. Pacher, S. Waldmann.

Basel: je Fr. 50.— A. Schick, Benno Kaufmann; Fr. 41.— E. Nordmann-Dreyfus; Fr. 40.— H. Bernheim; je Fr. 35.— H. Mayer-Half, J. Rueff-Ulmann; je Fr. 20.— Isidor Braunschweig, B. Meisner, Yvonne Bollack, B. Kassewitz, Saly Wyler; je Fr. 15.— J. Dreyfuss-Heymann, J. Meyer, Jul. Guggenheim, Leo Sigaloff; Fr. 14.— Lily und Madelaine Brunschwig; Fr. 11.— G. Kiurfeld; Fr. 10.50 H. Altmann; je Fr. 10.— L. Barth, A. Bloch-Hauser, J. Bernheim, Israel. Gemeinde, Jules Ebstein, Leop. Ebstein, L. Eisenmann, M. Friedmann, H. Gradwohl-Lévy, H. Fleischmann, Georg Lauff, J. Leder, J. Levy-Levy, Loewe & Cie., J. Löw, Hugo Eulau, Bernh. Loewe, Felix Rueff, J. Rokowsky, A. Schrammeck, Jul. Weil, H. Zivi, Weil-Mayer, Isidor Weil, Pension Kahn, Théodor Lévy; je Fr. 5.— Elise Bacharach, Wwe. Felix Bloch, Wwe. Bloch-Hauser, Wwe. Bornstein, David Brunschwig, Gaston Brunschwig, N. N. L. Dornacher, Louis Epstein, A. Fromm, Frommer-Gintzburger, E. Goldschmidt, Dr. L. Hausmann, E. Hauser-Weill, S. Lang, N. N. René Lehmann, S. Levaillant-Weill, J. Lévy, R. Lévy, N. N. Réné Lehmann, S. Levaillant-Weill, J. Lévy, R. Lévy, N. N., P. Lévy-Brunschwig, Mayer-Rhein, C. Melter-Wahl, Rhein & Co., Sam. Picard-Weiller, Dr. Ringwald, E. Samuel, C. Wahl-Picard, L. Weill; Fr. 4.— Jos. Rhein; je Fr. 3.— Eiber, Wwe. Pruschy, J. Meyer, P. Buchs, Max Schönberg, E. Weill, Edmond Woog-Haas, Wwe. H. Bloch, Jos. Stammer, Frau Bodenheimer; Fr. 2.50 Kinder Altmann; Fr. 2.— Alexander Dreyfus. **Bern:** Fr. 75.— Mme. Joseph Schwob; Fr. 65.— Frau F. Loeb; Fr. 45.— Jos. Messinger; je Fr. 20.— Frau A. Bloch, J. Bloch-Wertheimer, Max Wertheimer; Fr. 15.— Michel Weil; je Fr. 10.— Jonas Bloch, Jacques Ditisheim, Frau E. Fischer, H. Boneff, B. Hennefeld, S. Kornfein, Frau Weil; je Fr. 7.— H. Manheim, A. Rosenblum; Fr. 6.— B. Nachner; je Fr. 5.— Ad. Dreyfuss, A. Dreyfuss-Blum, A. Edelmann, S. Goldberg, J. Kaufmann, Jos. Oberowitz, M. Pruschy, S. Raas, A. Rosenstiel, A. Rottenberg, M. Waldhorn.

Bex-les-Bains: Fr. 35.— Rifka Ascher; Fr. 18.— J. Lichtenstein; je Fr. 10.— Lotte Altmann, Karoline und Eva Ascher; Fr. 8.— Paula Löwenstein; je Fr. 5.— Seline Brandeis, Friedel Krieger; Fr. 2.20 Käthe Alt; Fr. 1.50 Françoise Ascher; Fr. 1.— Chroto auf ein Schabbosgeschäft.

Biel: Fr. 17.— M. Schächter-Berger; je Fr. 10.— A. Eisenstein, M. Nordmann; je Fr. 5.— J. Krauthammer, A. Langsam, Edmond Meyer. **Binningen:** Fr. 5.— J. Rueff-Bloch.

Bremgarten: Fr. 30.— Frau Max Meyer; je Fr. 10.— M. Braunschweig, Jos. Guggenheim und jr.; je Fr. 5.— Emil Guggenheim, Hch. Guggenheim, Louis Guggenheim, Carl Meyer jr.; Fr. 2.— Leon Bernheim. **Brig:** Fr. 8.— Edmonde Lévy. **Brugg:** Fr. 5.— Arthur Bollag. **Bülach:** je Fr. 10.— Hermann Dreifuss, Frau Wyler; Fr. 5.— Louis Dreifuss. **Bulle:** Fr. 10.— Gaston Brunschwig. **Burgdorf:** Fr. 22.— B. Strauss; Fr. 10.— Jules Wahl; Fr. 5.— M. Dreyfuss.

Chaux-de-Fonds: Fr. 10.— Huilerie „La Semeuse"; Fr. 4.— Vve. Marc. Bloch. **Chur:** Fr. 10.— J. Weil. **Clarens:** Fr. 5.— Aug. Reiss. **Delémont:** je Fr. 10.— J. Dreyfuss, Irene Schoppig; je Fr. 5.— Isaak Meyer, Edgar Schoppig, Vve. Elias Schoppig, Fernand Schoppig, Samuel Schoppig; Fr. 3.— Salomon Meyer. **Echallens:** Fr. 10.— S. Wyler. **Fribourg:** je Fr. 5.— Mme. Jules Geismann, Mme. Elie Lehmann; Fr. 2.— Paul Brunschwig. **Gelterkinden:** Fr. 5.— A. Brunschwig.

Genève: Fr. 15.— Mme. Weill; Fr. 9.50 Mlle. Therèse Bigar; je Fr. 5.— Bernhard Bloch, Mme. Julien Ebstein, J. Haymann, J. D. Klopmann, Maurice Rappaport; Fr. 3.— Josef Pytel; Fr. 10.— L. Ris, Mme. Weyl.

Herisau: Fr. 70.— Wwe. Bertha Isaac; Fr. 10.— Th. Isaac-Jung. **Kreuzlingen:** Fr. 5.— S. Marx-Rothschild.

Lausanne: Fr. 20.— Yvan Bloch; je Fr. 10.— Balitzer, Braunschweig; Fr. 6.— J. Braunschweig; je Fr. 5.— M. Katz, Elikan, Vetter-Geismar, M. Gintzburger, Raphall Dreyfus, Mme. Henri Katz.

Lengnau: Fr. 7.— Herm. Dreifuss; je Fr. 5.— M. Guggenheim, Lehrer Neuberger, L. Thorner; je Fr. 4.— Wwe. Wolf-Dreyfuss, Frl. Gideon; Fr. 3.— Isidor Guggenheim. **Lenzburg:** Fr. 5.— Frau Ries-Wyler.

Liestal: Fr. 70.— Henry Nordmann; je Fr. 50.— Jakob Guggenheim-Cahn, Armand Nordmann; je Fr. 20.— Julius Guggenheim, Frau Guggenheim-Dreyfuss, S. Levy-See; je Fr. 5.— Achille Nordmann, Eugen Guggenheim; Fr. 3.50 Dr. M. Donath.

Lugano: Fr. 25.— A. Kempler; Fr. 10.— J. Rosenstein; je Fr. 5.— L. Cohen, W. Friedmann; Fr. 3.— J. Strenger.

Luzern: Fr. 28.— Max Guggenheim; je Fr. 10.— Rafael Erlanger, Dr. M. Erlanger, S. Tisch; Fr. 11.— Rifka Herz; je Fr. 5.— Mendel Berlinka, Beatrice Braun, Fanny Braun-Heymann, Julien Braun, Frau Marthy Braun, Simy Braun, Georg Braun sen., Helene Erlanger, Mosche Erlanger, Reline Erlanger, S. Erlanger jr., Lazarus Horowitz, Hermann Kahn, Luise Weil; Fr. 4.— Bollag-Weil; je Fr. 3.— Wwe. Judith Bollag, Michael Jakob Erlanger, Simon J. Erlanger; Fr. 2.50 Wwe. Wyler-Klaus; je Fr. 2.— M. Benjamin, Goetschel; je Fr. 1.— Imanuel, Carola, Rösli, Heinrich, Auguste, Isaak, Mosi, Fanny, Jakob und Leonomi Herz. **Möhlin:** Fr. 20.— Hch. Levi-Goetschel.

Montreux: Fr. 5.— R. Lang-Geismar. **Morges:** Fr. 30.— E. Picard; Fr. 15.— A. Schmoll; Fr. 16.— Bloch-Weill. **Murten:** Fr. 10.— Charles Blum. **Moudon:** Fr. 20.— Mme. L. Dreyfus; Fr. 15.— Elie Lob; Fr. 10.— Constant Lévy. **Muttenz:** Fr. 10.— Caspar Weiller. **Oberwil:** Fr. 5.— J. Potozki.

Oberendingen: Fr. 15.— Jules Bloch; Fr. 10.— Emanuel Bloch; Fr. 5.— Albert Wyler. **Obererlinsbach:** Fr. 10.— S. Guggenheim. **Oberuzwil:** Fr. 10.— S. Braunschweig. **Oberwinterthur:** Fr. 2.— Jos. Bollag. **Rheineck:** Fr. 50.— M. Bollag. **Porrentruy:** Fr. 20.— D. Bernheim; Fr. 10.— Armand Spira; Fr. 5.— Mme. Simone Spira. **Rorschach:** Fr. 15.— Max Gut. **Rheinfelden:** Fr. 30.— L. Bollag-Friedberger; Fr. 10.— Frau J. Gut. **Solothurn:** je Fr. 10.— Isaac Dreyfus, Frau A. Kahn; Fr. 5.— L. Ebstein.

Schaffhausen: Fr. 60.— Henri Wurmser; Fr. 20.— L. Hausner; Fr. 10.— Lilly Wurmser. **Schuls:** Fr. 10.— A. Kempler; Fr. 5.— Rosenbaum. **Schwarzenburg:** Fr. 5.— Georg Weill.

St. Gallen: Fr. 60.— M. Marschal; Fr. 25.— N. Sternbuch; Fr. 13.— J. L. Finkelstein; Fr. 12.— A. Brodheim; je Fr. 10.— L. B., J. Buchwald, S. Leder, Martin Mayer, D. Schmal, J. Schmal, Kutner. Wassermann, L. Dreyfuss; Fr. 8.— N. Rappaport; Fr. 7.— J. M. Grollmann; je Fr. 5.— Bernhard Biedermann, Helene Brandt, James und Estella Kimche, Saly Mayer, R. Mirelmann, Dr. Schlesinger, H. M. Ullmann, M. Weil u. Sohn, A. Weiss; je Fr. 4.— J. B. Speishändler, Fanny und Rahel Kimche, M. Ornstein; Fr. 3.— Samuel Stern.

Thun: Fr. 50.— Adolf Weil; Fr. 40.— J. Hirschel. **Uster:** je Fr. 40.— William Wyler, J. Wyler-Dreyfuss; je Fr. 25.— J. Meier Bollag. **Vevey:** Fr. 5.— Teophile Grumbach. **Wallisellen:** Fr. 4.50 A. Moos. **Wettingen:** Fr. 3.— Moses Wieser. **Wetzikon:** Fr. 10.— Edmund Wyler. **Wil:** Fr. 10.— E. Brandenburger; Fr. 5.— H. Guggenheim.

Winterthur: Fr. 85.— Samuel Guggenheim; Fr. 29.20 Jakob Bollag; Fr. 10.— Bloch; je Fr. 5.— Frau R. Bloch-Weil, L. Keller-Biedermann; Fr. 4.50 J. Kurzweil; Fr. 2.— J. Biedermann.

Yverdon: Fr. 70.— Nathan Leval; Fr. 30.— E. Meyer; Fr. 26.05 Paul Weill; Fr. 20.— F. Brunschwig-Goetschel; Fr. 15.— Ernest Ullmo; Fr. 10.— Mme. A. Walther-Bloch; je Fr. 5.— Wwe. Brunschwig, Edmond Goldschmidt, Mme. Guggenheim, Paul Levaillant, L. Lévy, Mme. Samuel Meyer Fr. 2.— Wwe. Meyer.

Zürich. Fr. 80.— Frau R. Weill-Blum; Fr. 25.30 A. Birnbaum; Fr. 27.— M. Joskowicz; Fr. 30.60 H. Antmann; je Fr. 20.— Hch. Dreifuß, Josef Ettlinger; Fr. 18.— Jakob Stefansky; je Fr. 15.— J. Dreifuß-Nordmann, A. Heiselbeck, S. Dreifuß-Sohn, B. Mekler, Simon Meyer, Hugo Sussmann; Fr. 12.— Leopold Brandeis; je Fr. 11.— A. Gotheil, Oscar Werfel; je Fr. 10.— L. Bloch-Braun, Gust. Dreifuss, Louis Dreifuss-Wyler, M. Dreifuss-Hess, Sil. Dreifuss, Franz Goldschmidt, P. Gordon, Geschw. Grossmann, N. Grossmann, Jacques G. Guggenheim, J. Gutglück, J. Guttmann, Dr. S. Guggenheim, Ch. Frühmann, R. Hallheimer, A. Heumann, Simon Kurz, Arthur Lippmann, Ernest Lippmann, Ch. Leibowicz-Mark, Hugo Mendel, André Meyer, J. Neumann, Leo Ortlieb, S. Rein, Victor Rhein, F. Reiss, A. Schukster, M. Toporek, A. M. Weber, Max Weil, Siegm. Weill-Gerstle, Frau Weinbaum, M. Weinstein, Saly Wyler, L. Zucker; je Fr. 9.— A. Kernberg, Dora Schneider, Schwestern Nordmann; je Fr. 8.— S. Binder, S. Izbicki, J. Rapaport, H. Wolodarsky, Wwe. Wolf-Model; je Fr. 7.— M. Aspis, J. Rosengarten; je Fr. 6.— Bloch-Lang, M. Kohn, Ch. Singer; je Fr. 5.— Karl Aufseeser, Victor Barth, O. Beck, A. Blum, Sam. Bollag, Dr. Braunschweig, Ch. J. Eiss, Ad. Fenigstein, Paul Fenigstein, Frenkel, Max Gidion, Frau E. Grumbach, D. Guggenheim, Jul. Guggenheim, Moritz Guggenheim, E. Guggenheim, Ruth Harburger, Frau Hirsch, Isr. Wochenblatt, J. B. Kessler, L. Kessler, Landesverband, Jules Lang, M. O. Leibowicz, N. N., N. N., Ch. Ollech, Hch. Ottenheimer, Pension Jvria, J. W. Picard, M. Rubinfeld, M. Rewinzon, Max Schlesinger, Wwe. B. Schlesinger, Th. Sandberg, L. Spatz, Frau Max Sussmann, A. Silbiger, Jakob Weill-Halff, Frau Jos. Weil, Louis Weil-Bloch, Hugo Wolf, Wwe. W. Wyler, W. Zucker; je Fr. 4.— M. Muschkat, H. Weissberg, J. Wiesel, S. Wohlmann, J. Korolnik, Frau Dr. Strauss; je Fr. 3.— Rubin Awner, Rich. Berger, Lily Brandeis, A. Glücksmann, M. Krämer, B. Rabner, Dr. med. Rhonheimer, M. Weinstock, K. Winokur; je Fr. 2.— Dym, M. Goldschmidt, J. Hassenfeld, J. Guggenheim, Benz. Guggenheim, S. Pines, H. Rappaport, A. W. Rosenzweig, Frau Rosenstein, Hch. Guggenheim, M. Schmerling, Wilh. Weill; je Fr. 1.— Leo Guggenheim, N. Heiselbeck.

Ausland.

Colmar: Fr. 5.— Wwe. Bernheim.
Frankfurt a./M. je Fr. 5.— Emanuel Kaufmann, Verlag des Jsraelit. **Milano:** je Fr. 5.— G. Schoemann, Schsenna.
Novo-Bradischko: Fr. 10.— Chemische Industrie.

Total des heutigen Ausweises Fr. 5.431.50.

Allen gütigen Gebern herzlichen Dank.

Josef Brandeis, Quästor.

Weitere Spenden bitten wir uns zu senden an den Waisen-Fonds der Agudas Jisroel in der Schweiz:

Postcheck-Konto VIII 50.44.

Sport.

Hakoah I - F.C. Blue Stars III 5 : 1. Das erste Cup-Spiel verloren. Die Hakoah-Mannschaft ist vollzählig angetreten und kaum eine Minute nach Beginn des Spieles konnte Goldstein II schon das erste Tor zu Hakoahs Gunsten einsenden. Dieser schnelle Erfolg schien die Blausterne zu äußersten Leistungen anzuregen, was schließlich für sie auch erfolgreich wurde. Im Gegensatz zu den Blue-Stars-Leuten, die geschlossen und in schönster Ordnung spielten, waren die Hakoahner zerfahren und in sehr schlechter Form. Man sah bei den Blauweissen nur schöne, mitunter sogar brillante Einzelleistungen, die aber eher schädlich als nützlich waren. Ein gut kombiniertes Mannschaftsspiel, wie es die Blausterne zeigten und das von systematischem Training zeugte, vermißte man bei der Hakoah durchwegs. Die Forwards der Hakoah zeigten zeitweise sehr guten Fußball, aber sie mußten zuviel der Hintermannschaft aushelfen, die — bis auf wenige Ausnahmen — ganz ungenügend war. Hauptsächlich der Centerhalf war seiner Aufgabe gar nicht gewachsen. Sein linker Nebenmann zeigte weitaus bessere Leistungen in der Forward. Die beiden Backs waren nicht wieder zu erkennen — man hat von ihnen schon viel bessere Partien gesehen. Der Torwächter hat sein Möglichstes getan. Er war aber zu hart bedrängt, um besser wehren zu können. Die Einstellung der Mannschaft zu den kommenden Cup-Spielen wird sicherlich derart sein, daß sie diese Niederlage wieder auswetzen werden; und ein verlorenes Spiel ist noch nicht für das Ganze maßgebend. eh.

Hakoah Jun. I - Oerlikon Jun. I a 2 : 2. Nachdem die Junioren gegen Young-Fellows 1 : 0 gesiegt, und gegen Blue-Stars 3 : 4 unverdient verloren hatten, traten sie gegen ihren stärksten Gegner, den F.C. Oerlikon zum 1. Cupspiel an. In der 1. Spielhälfte zeigten die Oerlikoner eine leichte Feldüberlegenheit und erzielten ein Tor. Nach wiederbeginn rafften sich die Blauweissen zusammen; doch konnten sie nicht verhindern, daß Oerlikon in der 10. Minute ein 2. Mal einsendet. Weiss nimmt 1/4 Stunde vor Schluß plötzlich einen schlecht abgewehrten Ball ab und jagt ihn kurz entschlossen in die Maschen. Noch sind 3 Minuten zu spielen. Ikler flankt vorbildlich und Gablinger verwandelt, so den vielbejubelten Ausgleich herstellend. — Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung: Lilienfeld, Gino, Kletzhändler, Winter, Menasche, Schönbach, Weiss, Ikler, Angeloni, Gablinger, Oesch. gw.

II. Leichtathletischer Wettkampf in Basel. Vergangenen Sonntag wurde zum 2. Male das leichtathletische Meeting des Jüd. Turn- und Sportverbandes der Schweiz ausgetragen. Außer den jüd. Turnvereinen Basel und Zürich haben zum ersten Male Vertreter der Blau-Weiß Bern an den Wettkämpfen teilgenommen. In einigen Disziplinen wurden die eigenen Rekorde verbessert. Nachstehend die Resultate: A. Konkurrenzen. Kugelstossen, Sieger S. Mendolowitsch (JTVB) 10.25 m; 2. Goldberg (BLWB) 9.45 m. Diskuswerfen, Sieger S. Mendolowitsch (JTVB) 26.75 m; 2. Wyler (JTVB) 25.95 m. 100 m Lauf, Sieger A. Horn (JTVZ), Zeit 12 Sek.; 2. Kimche I., Wyler, Levey je 12 1/5 Sek. Speerwerfen, Sieger S. Mendolowitsch (JTVB) 30.60 m; 2. Leserowitsch (JTVB) 29.40 m. Weitsprung, Sieger N. Sussmann (JTVZ) 5.75 m; 2. Kimche II. (JTVB) 5.50 m. Hochsprung, Sieger N. Sussmann (JTVZ) 1.60 m; 2. S. Mendolowitsch (JTVB) 1.55 m.

B. Außer Konkurrenz (Propaganda-Läufe): 4 mal 100 m Stafette. 1. Basel II und Bern komb. 49,2 Sek. 2. Basel I. 3. Zürich (JTV). Olympische Stafette. 1. Basel I 4,16,1 Min. 2. Basel II 4,18 Min. 3. Zürich und Bern komb. 4,20 Min. Eine ansehnliche Zahl Zuschauer applaudierten bei den jeweiligen Erfolgen. D. N.

Ein jugendlicher Preisgewinner. Fulda. Bei den hier stattgefundenen Schwimmwettkämpfen errang der 17-jährige Josef Nußbaum als einziger teilnehmender Jude im 50 Meter-Brustschwimmen den ersten Preis und im Tauchen den zweiten Preis.



Wochen-Kalender.



September	1926	Tischri	תשרי	5687	Gottesdienstordnung:	I. C. Z.	I.R.G.Z.
10	Freitag	2	ב	Eing. 6.25	abends	6.30	6.25
11	Samstag	3	ג	האזינו	שבת		
12	Sonntag	4	ד	שבת שובה	morgens	8.30	7.45
13	Montag	5	ה		מנחה	4.00	3.30
14	Dienstag	6	ו		Ausgang	7.30	7.30
15	Mittwoch	7	ז		Wochentag:		
16	Donnerstag	8	ח		morgens	6.30	5.45
17	Freitag	9	ט	ערב יום כפור	abends	6.30	5.40

Sabbat-Ausgang:

Zürich u. Baden	7.30	Endingen und Lengnau	7.30	St. Gallen	7.31
Winterthur	7.30	Basel u. Bern	7.39	Genf u. Lausanne	7.42
Luzern	7.35			Lugano	7.30

Familien-Anzeiger

(Die Veröffentlichung von Familien-Nachrichten erfolgt kostenlos.)

Geboren: Eine Tochter des Herrn Adolf Günther, in St. Gallen.

Verheiratet: Herr Hermann Antosewitsch mit Frl. Lena Schudel, beide in Zürich.

80. Geburtstag: Frau Elise Guggenheim-Braunschweig, Zürich, Wyßgasse 10.

Gestorben: Herr Hermann Barth-Marx, 57 Jahre alt, in Zürich. Herr Leon Kaller, 29 Jahre alt, in Basel. Herr Edgar Bloch (aus Zürich), 30 Jahre alt, gest. in Afrika.

Anläßlich des Ablebens der Frau K. Guggenheim, geb. Wyler, überwies Herr S. Dreifuss-Sohn, Zürich, dem Keren-Hatorah eine hochherzige Spende von Fr. 500.—. Auch an dieser Stelle sei dem Spender unser herzlicher Dank ausgesprochen.

Landesverwaltung für den K. H. in der Schweiz: i. A. Rabb. Brom, Luzern.